



Handwerkskammer  
Potsdam

# Konjunkturbericht

Herbst 2017

Handwerkskammer Potsdam  
Charlottenstraße 34-36  
14467 Potsdam  
[www.hwk-potsdam](http://www.hwk-potsdam)

Oktober 2017

## Inhalt

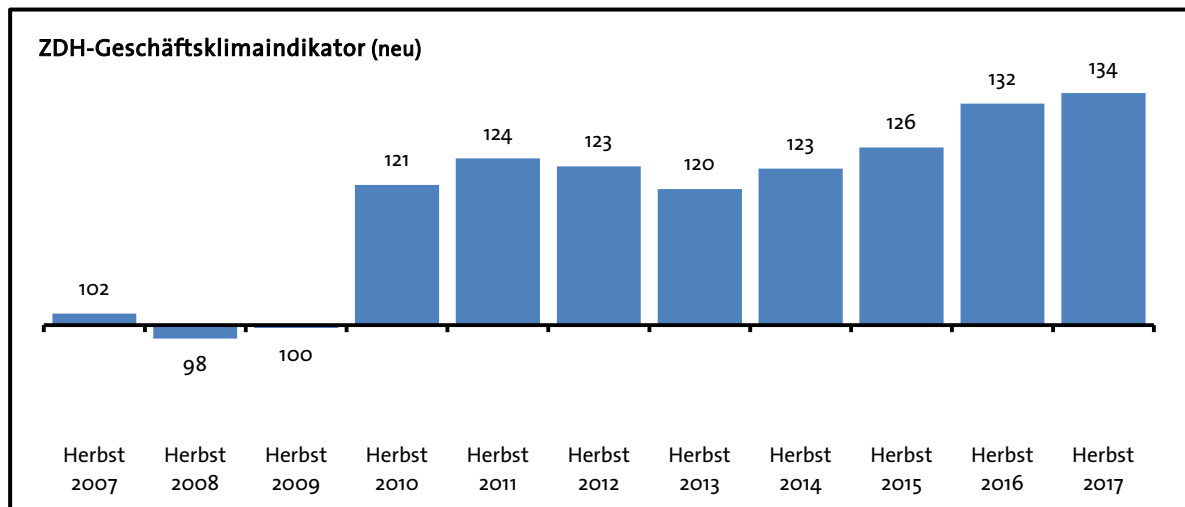
<b>1</b>	<b>Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Potsdam</b>	<b>3</b>
1.1	Stabil auf Rekordniveau	3
1.2	Aussichten und Erwartungen	4
1.3	Hintergrund	4
<b>2</b>	<b>Konjunktorentwicklung nach einzelnen Geschäftsbereichen</b>	<b>5</b>
2.1	Geschäftslage	5
2.2	Personal	7
2.3	Auftragslage/Nachfrage	8
2.4	Preisentwicklung	9
2.5	Umsätze	10
2.6	Investitionen	11
<b>3</b>	<b>Konjunktorentwicklung nach Handwerksbranchen</b>	<b>12</b>
3.1	Bauhauptgewerbe	12
3.2	Ausbaugewerbe	14
3.3	Handwerk für den gewerblichen Bedarf	15
3.4	Kraftfahrzeuggewerbe	16
3.5	Nahrungsmittelgewerbe	17
3.6	Gesundheitsgewerbe	18
3.7	Personenbezogene Dienstleistungen	19
<b>4</b>	<b>Diagramme und Tabellen im Überblick</b>	<b>20</b>
4.1	Entwicklung - Geschäftslage	20
4.2	Entwicklung - Personal	21
4.3	Entwicklung - Auftragslage/Nachfrage	22
4.4	Entwicklung - Verkaufspreise	23
4.5	Entwicklung - Umsatz	24
4.6	Entwicklung - Betriebsauslastung	25
4.7	Entwicklung - Investitionen	26
4.8	Beurteilung der Lage nach Handwerksbranchen (aktuell und Vorschau)	27
<b>5</b>	<b>Übersicht der Branchen und zugehörige Handwerke</b>	<b>28</b>



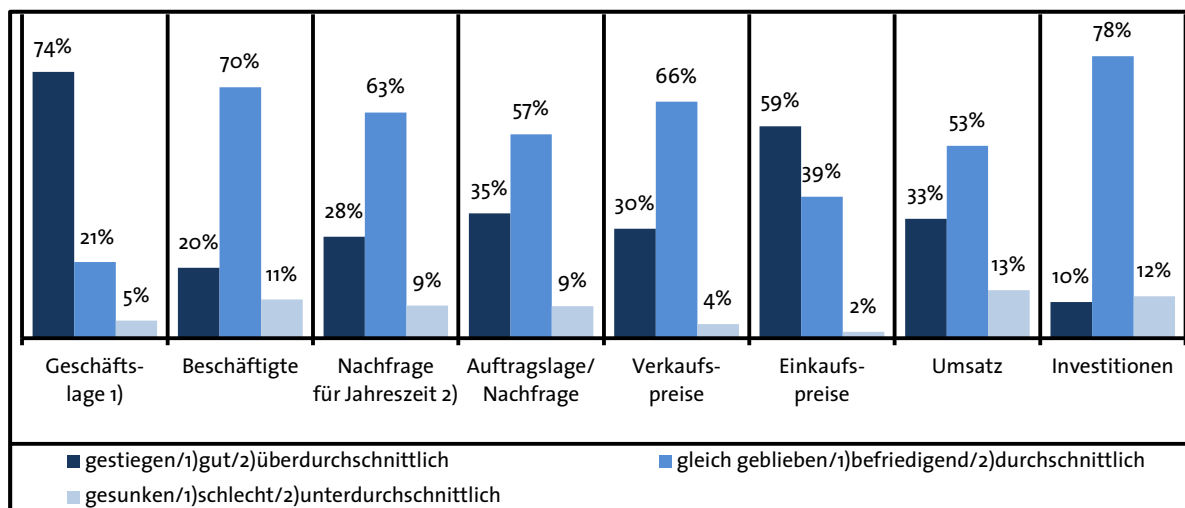
# 1 Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Potsdam

## 1.1 Stabil auf Rekordniveau

Das Handwerk eilt weiter von Hoch zu Hoch. Der Geschäftsklimaindex<sup>1</sup> ist mit aktuell 134 Punkten der beste Wert in einer Herbstumfrage. Er liegt 2 Punkte über dem Vorjahreswert.



95 Prozent der befragten Mitgliedsbetriebe bewerten ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Das ist noch einmal ein halber Prozentpunkt mehr als im Herbst 2016, und es sind 2 Prozentpunkte mehr als in der Frühjahrsumfrage. Mit Ausnahme der Gesundheitshandwerke und der Nahrungsmittelhandwerke konnten alle Gewerbegruppen die Vorjahreswerte erreichen oder sogar übertreffen.



Insgesamt waren mehr Betriebe als im Vorjahr mit der Auftragslage zufrieden. 28 Prozent der Unternehmen beurteilen die aktuelle Auftragslage/Nachfrage als für die Jahreszeit überdurchschnittlich gut. Das sind 5 Prozentpunkte mehr als in der Herbstumfrage 2016. Der Anteil der Betriebe mit einem unterdurchschnittlichen Auftragsbestand liegt wiederum bei 9 Prozent. Über alle Gewerke hinweg betrachtet, haben die Auftragseingänge zugenommen. Die Betriebe verzeichnen zurzeit ein Auftragspolster von 8,7 Wochen – und damit noch einmal etwas mehr als 2016.

<sup>1</sup> Geschäftsklimaindikator = Wurzel aus [(Saldo aus guter und schlechter Geschäftslagebeurteilung+100 \* (Saldo aus guten und schlechten Geschäftslageerwartungen+100)]

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt mit 89 Prozent einen Prozentpunkt über dem Vorjahresniveau. 48 Prozent der befragten Betriebe meldeten eine volle Kapazitätsauslastung. Das sind 3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Die Personalstärke im westbrandenburgischen Handwerk nahm gegenüber dem Vorquartal um rund 2 Prozent zu. Analog zum Vorjahr hielten 70 Prozent an ihren Mitarbeitern fest, 11 Prozent verringerten ihre Mitarbeiteranzahl.

33 Prozent der Betriebe und damit 8 Prozent mehr als in der Vorjahresumfrage gaben an, dass die Umsätze gestiegen seien. Insgesamt ist die Anzahl der Betriebe mit gestiegenen oder gleichgebliebenen Umsätzen unverändert, mit einer tendenziellen Verschiebung zugunsten besserer Umsätze.

Im Vorjahresvergleich meldeten wieder mehr Betriebe gestiegene Einkaufspreise. 59 Prozent der Befragten – 13 Prozent mehr als 2016 – gaben an, dass die Einkaufspreise in den vergangenen drei Monaten gestiegen sind. Nur 39 Prozent berichteten von stabilen Einkaufspreisen (Vorjahr rd. die Hälfte aller Betriebe). Die Hälfte derer, die höhere Einkaufspreise meldeten, nahmen Preisanpassungen an den Verkaufspreisen vor.

Die Investitionstätigkeit hat sich im Vergleich zur Herbstumfrage 2016 kaum verändert. 12 Prozent investierten weniger (Vorjahr 9 Prozent), nur 10 Prozent investierten mehr als im Vorquartal (Vorjahr 12 Prozent).

## **1.2 Aussichten und Erwartungen**

Das westbrandenburgische Handwerk geht optimistisch ins vierte Quartal 2017. Insgesamt gehen 14 Prozent der Befragten auch im Folgequartal von einer sich weiter verbessernden Stimmungslage aus. 78 Prozent der Mitglieder bewerten die Geschäftslage bis Jahresende gleichbleibend, lediglich 8 Prozent sind weniger optimistisch.

Es wird ein positiver Auftragssaldo prognostiziert. 17 Prozent erwarten eine steigende Auftragslage. 75 Prozent schätzen die Auftragslage als stabil ein. 7 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Auftragslage.

Ähnlich sieht es bei den Umsatzerwartungen aus: 22 Prozent rechnen mit steigenden, 9 Prozent mit sinkenden Umsätzen.

Dagegen bleibt der Fachkräftebedarf weiterhin spürbar hoch. 7 Prozent aller Betriebe gehen davon aus, dass sie zusätzliche Mitarbeiter einstellen werden. Die Mehrzahl (87 Prozent) plant ihre Mitarbeiterzahl stabil zu halten. 6 Prozent machen sich hingegen Sorgen, dass die Beschäftigtenzahl sinken könnte. Rund zwei Drittel der Befragten gehen davon aus, dass sich die Einkaufspreise für Material, Rohstoffe und Energie nicht weiter verteuern werden. Allerdings rechnet das übrige Drittel damit, dass die Preise weiter ansteigen.

Im Bereich der Investitionstätigkeit lässt die Befragung den Schluss zu, dass diese auf dem derzeitigen Niveau verharren. Nur 9 Prozent der Betriebe planen in den nächsten drei Monaten die Realisierung von Investitionsvorhaben.

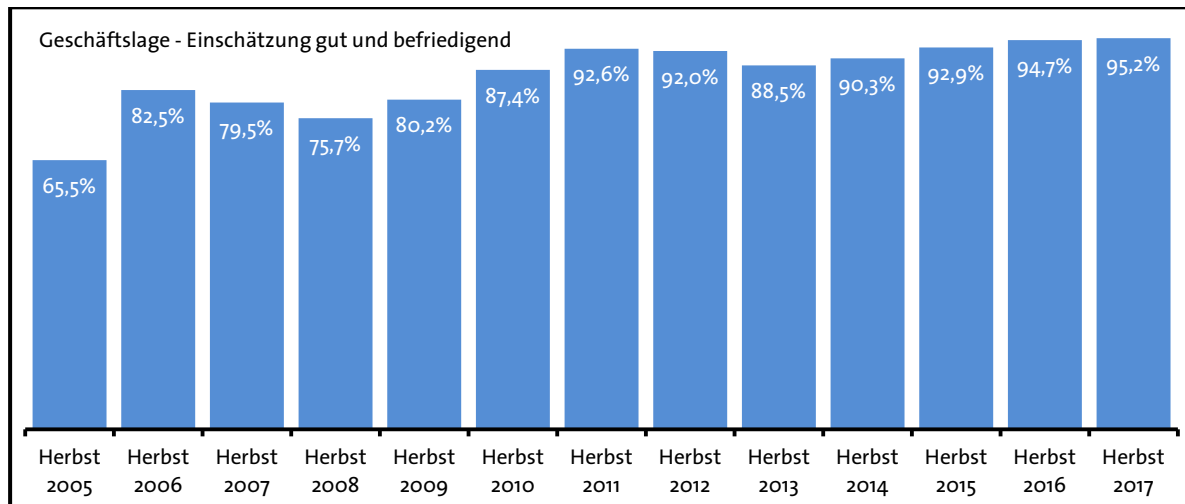
## **1.3 Hintergrund**

Zur Handwerkskammer Potsdam gehören rund 17.300 Betriebe in über 150 Gewerken mit etwa 70.500 Beschäftigten (einschl. Inhaber) und ca. 3.100 Lehrlingen.

**Details zu den einzelnen Geschäftsbereichen und Gewerken finden Sie auf den folgenden Seiten dieses Konjunkturberichts.**

## 2 Konjunktorentwicklung nach einzelnen Geschäftsbereichen

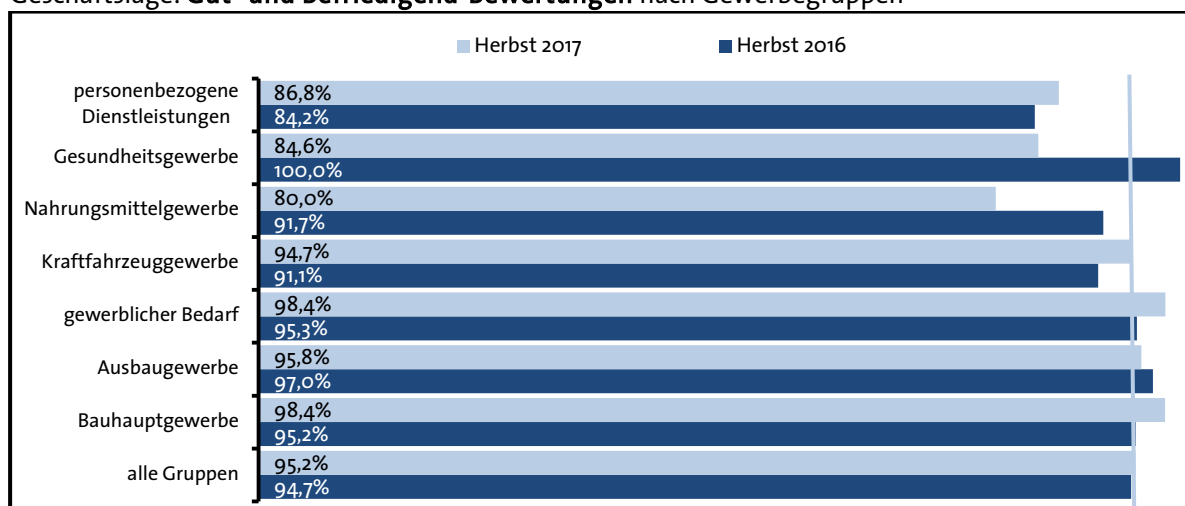
### 2.1 Geschäftslage



95 Prozent der befragten Betriebe aller Gewerbegruppen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit gut bzw. befriedigend. Das sind noch einmal 0,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die aktuell höchsten Werte kommen jeweils mit 98 Prozent vom Bauhauptgewerbe und dem Handwerk für den gewerblichen Bedarf, dem Ausbaugewerbe (96 Prozent) sowie vom Kraftfahrzeuggewerbe (95 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr unzufriedener mit der Geschäftslage sind die Nahrungsmittelhandwerke (minus 12 Prozentpunkte), aber auch das Gesundheitshandwerke (minus 15 Prozent). Die personenbezogenen Dienstleistungen schätzen in diesem Herbst die Geschäftslage positiver als noch im letzten Herbst ein.

#### Geschäftslage: Gut- und Befriedigend-Bewertungen nach Gewerbegruppen



	3. Quartal 2016	3. Quartal 2017	Erwartungen 4. Quartal 2017
	Saldenwert von positiven bzw. negativen Einschätzungen (Prozentpunkte)		
Bauhauptgewerbe	+74	+75	+9
Ausbaugewerbe	+78	+74	+4
Gewerblicher Bedarf	+63	+81	+2
Kraftfahrzeuggewerbe	+47	+63	+18
Nahrungsmittelgewerbe	+75	+40	-7
Gesundheitsgewerbe	+65	+31	+25
Personenbezogene Dienstleistungen	+26	+42	+3

### Aussichten und Erwartungen

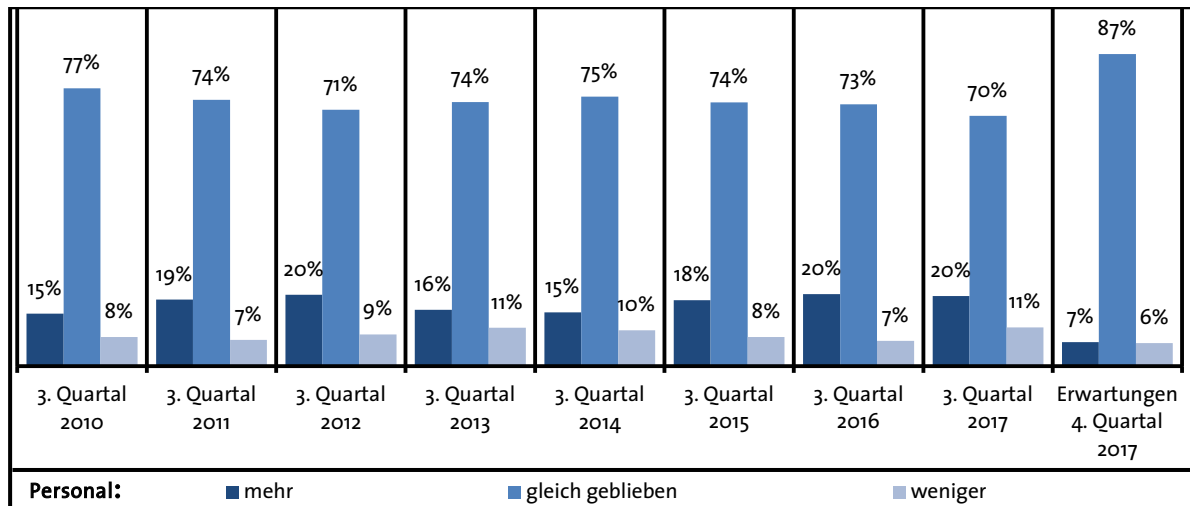
Das Handwerk in Westbrandenburg geht abermals optimistisch in das verbleibende Jahr. 14 Prozent gehen von einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage aus. 78 Prozent rechnen damit, dass die Geschäftslage sich nicht verschlechtern wird. Nur 8 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus.

Gewerkespezifisch gibt es allerdings Unterschiede:

- Die höchsten Erwartungen kommen vom Kraftfahrzeughandwerk und insbesondere dem Gesundheitshandwerk. Aus dem Saldo von positiven und negativen Einschätzungen erwarten 18 Prozent des Kraftfahrzeuggewerbes eine Verbesserung der Geschäftslage. Im Gesundheitshandwerk schätzt dies jeder Vierte so ein.
- Das Nahrungsmittelhandwerk geht per Saldo von einer Verschlechterung der Stimmungslage von minus 7 Prozent aus.
- Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf wird per Saldo eine nahezu unveränderte Geschäftslage (2 Prozent) erwartet.
- Bei den personenbezogenen Dienstleistungen beträgt die Erwartung steigenden Geschäfts per Saldo 3 Prozentpunkte und im Ausbaugewerbe plus 4 Prozentpunkte.



## 2.2 Personal

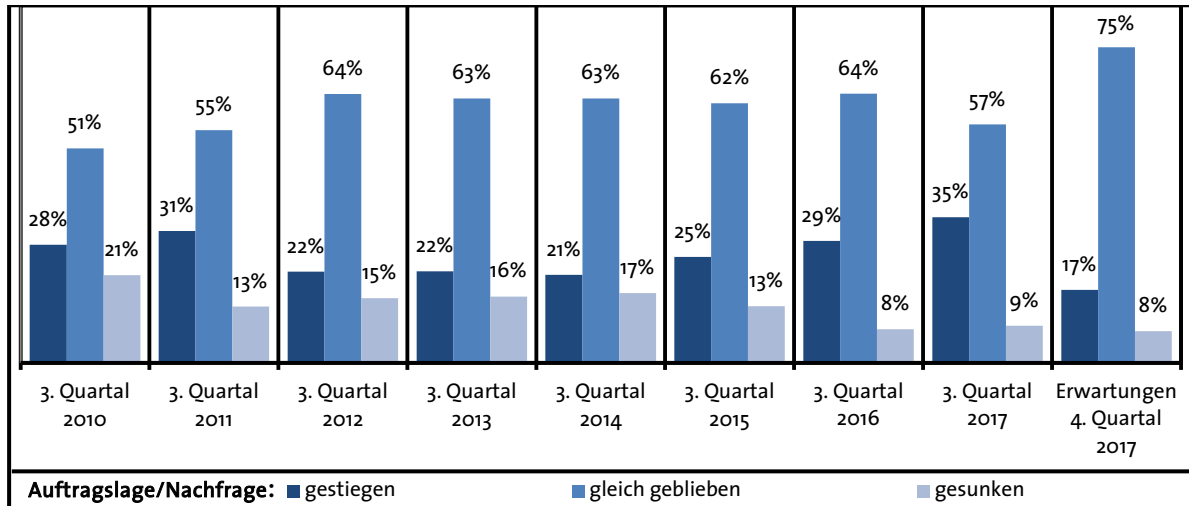


20 Prozent der befragten Handwerksbetriebe haben in den letzten drei Monaten ihren Personalbestand ausbauen können. In Zeiten des Fachkräftemangels ist dies eine positive Entwicklung. Mit Ausnahme des Nahrungsmittelhandwerks ergibt sich für alle übrigen Gewerbegruppen ein positiver Beschäftigungssaldo. Der Mangel an geeigneten Fachkräften bremst jedoch vor allem im Kraftfahrzeuggewerbe und im Nahrungsmittelgewerbe das Wachstum.

### Aussichten und Erwartungen

Das Handwerk benötigt weiterhin Personal, ist aber in der Personalpolitik mehrheitlich (87 Prozent) darauf ausgerichtet, die Mitarbeiteranzahl konstant zu halten: 7 Prozent planen, zusätzliches Personal für das vierte Quartal einzustellen. 6 Prozent gehen davon aus, dass weniger Personal zur Verfügung stehen wird.

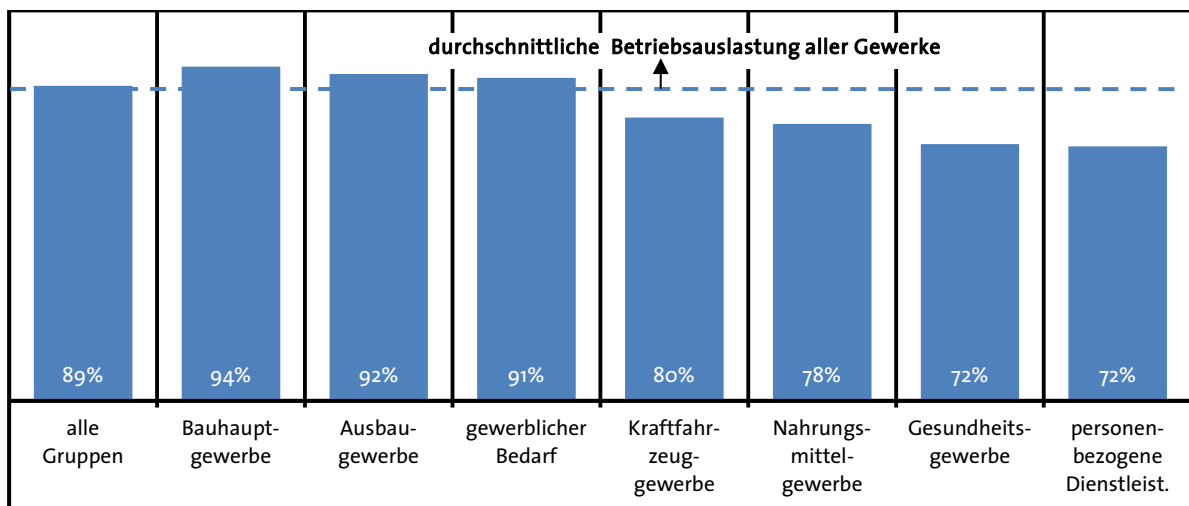
## 2.3 Auftragslage/Nachfrage



35 Prozent der westbrandenburgischen Handwerksbetriebe schätzen ihre aktuelle Auftragslage im Vergleich zum Vorquartal als besser ein, 57 Prozent als gleichbleibend. 9 Prozent verzeichnen eine gesunkene Auftragslage. Damit setzt sich der Trend der gestiegenen Auftragslage der letzten Jahre mit einem erneuten Spitzenwert fort.

Wie in den Vorjahren wird diese Entwicklung überwiegend von den Betrieben des Handwerks für den gewerblichen Bedarf (42 Prozent), des Bauhauptgewerbes (39 Prozent) und des Ausbaugewerbes (38 Prozent) getragen. Und auch die Betriebe des Kraftfahrzeughandwerks meldeten eine deutliche Verbesserung ihrer Auftragslage. Alle anderen Gewerbegruppen berichten eher von einer Verschlechterung ihrer Auftragslage.

Der Bau boomt: Eine überdurchschnittliche Betriebsauslastung war im vergangenen Quartal im Bauhauptgewerbe, im Ausbauhandwerk sowie im Handwerk für den gewerblichen Bedarf anzutreffen. Dagegen lag die Kapazitätsauslastung im Kraftfahrzeuggewerbe, dem Nahrungsmittelhandwerk sowie in den Gesundheitshandwerken und den personenbezogenen Dienstleistungen unterhalb der durchschnittlichen Kapazitätsauslastung.



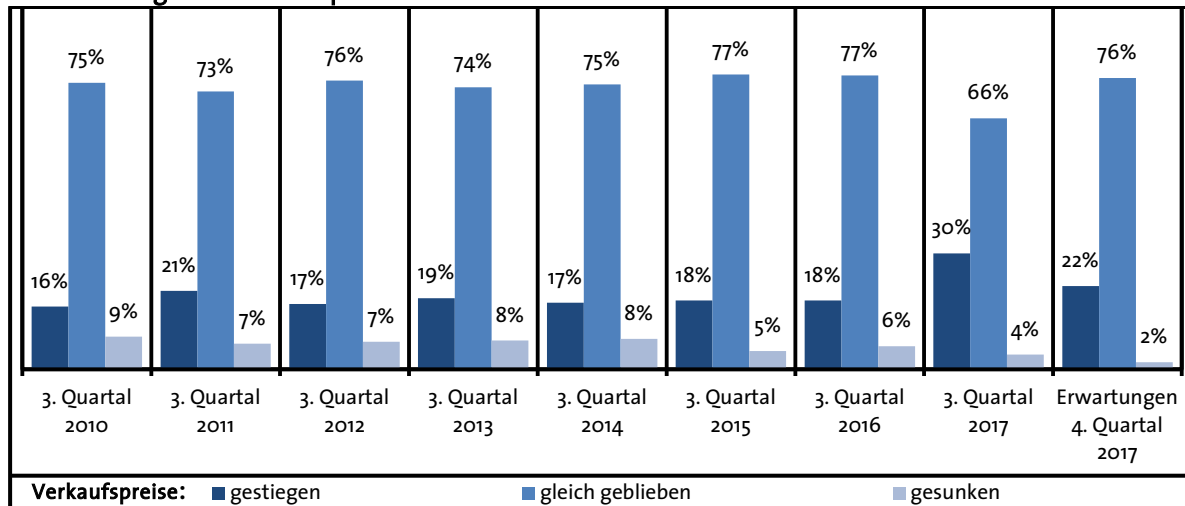
### Aussichten und Erwartungen

Unsere Mitgliedsbetriebe gehen mit vorsichtigen Erwartungen in die kommenden drei Monate. So erwarten 17 Prozent der Betriebe, dass sich ihre Auftragslage weiter verbessern wird, 75 Prozent rechnen mit einer stabilen Auftragslage, während lediglich 8 Prozent, d.h. 4 Prozentpunkte weniger als im Herbst 2016, mit einer Verschlechterung der Auftragslage rechnen.

## 2.4 Preisentwicklung

Die Einkaufspreise für Material, Energie, Roh- und Kraftstoffe sind in den vergangenen drei Monaten abermals gestiegen. 59 Prozent der Befragten meldeten gestiegene Einkaufspreise. Das waren 13 Prozent mehr als im Herbst des Vorjahres. Die Preissteigerungen konnten aber nur teilweise (30 Prozent der Betriebe) über gestiegene Verkaufspreise an die Kundschaft weitergegeben werden. Die Mehrzahl (66 Prozent) hat die Verkaufspreise im abgelaufenen Quartal stabil gehalten.

### Entwicklung der Verkaufspreise

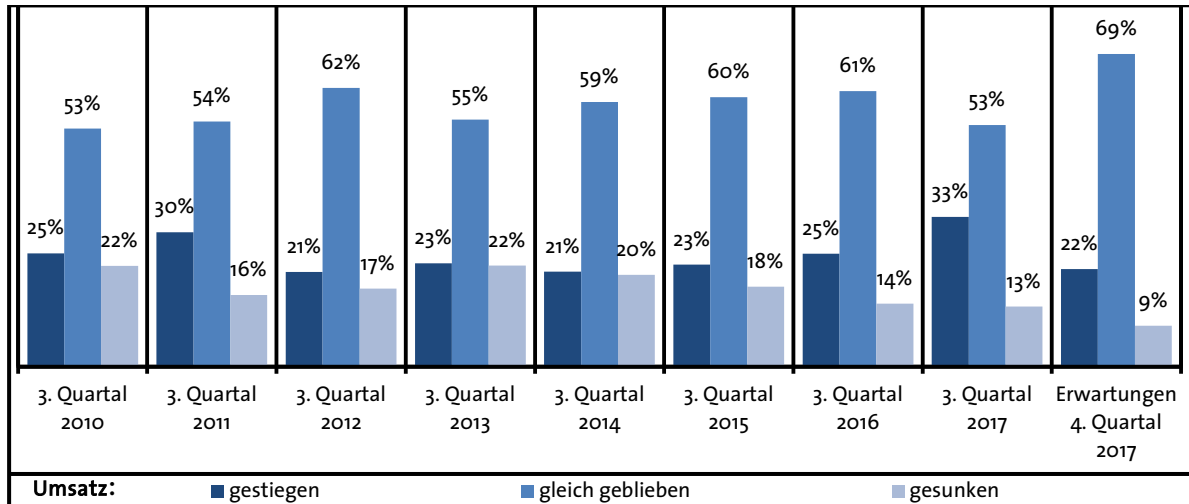


Die höchste Anpassung der Verkaufspreise nahm das Nahrungsmittelgewerbe vor. Hier haben 47 Prozent ihre Verkaufspreise in den letzten drei Monaten erhöht, gefolgt vom Gesundheitsgewerbe mit 38 Prozent. Etwa jeder Dritte des Bauhaupt- und des Ausbaugewerbes passte die Verkaufspreise an. Beim Handwerk für den gewerblichen Bedarf und dem Kraftfahrzeuggewerbe reagierte jeder vierte Betriebe entsprechend auf gestiegene Einkaufspreise.

### Aussichten und Erwartungen

Für das vierte Quartal rechnet nur noch ein Drittel der Befragten mit weiter steigenden Einkaufspreisen. Allerdings werden die erwarteten Preissteigerungen im Einkauf voraussichtlich nicht von den erwarteten Preissteigerungen im Verkauf kompensiert. 22 Prozent beabsichtigen, ihre Verkaufspreise in den nächsten drei Monaten anzupassen. Drei Viertel gehen davon aus, ihre Produkte und Leistungen zu den derzeitigen Verkaufspreisen anbieten zu können.

## 2.5 Umsätze



Die Umsatzentwicklung erfährt die beste Beurteilung der letzten 8 Jahre. Zum Vorjahresvergleich melden noch einmal 8 Prozent mehr Betriebe höhere Umsätze.

Vor allem die Betriebe des Handwerks für den gewerblichen Bedarf konnten in den letzten drei Monaten gestiegene Umsätze verbuchen. Der Saldenwert aus den Meldungen von gestiegenen bzw. gesunkenen Umsätzen liegt aktuell bei plus 31 Prozentpunkten, 14 Punkte über dem des Vorjahres. Im Bauhauptgewerbe, im Ausbaugewerbe sowie im Kraftfahrzeuggewerbe liegt er zwischen plus 22 und plus 24 Prozentpunkten, im Nahrungsmittelhandwerk bei plus 7 Prozentpunkten.

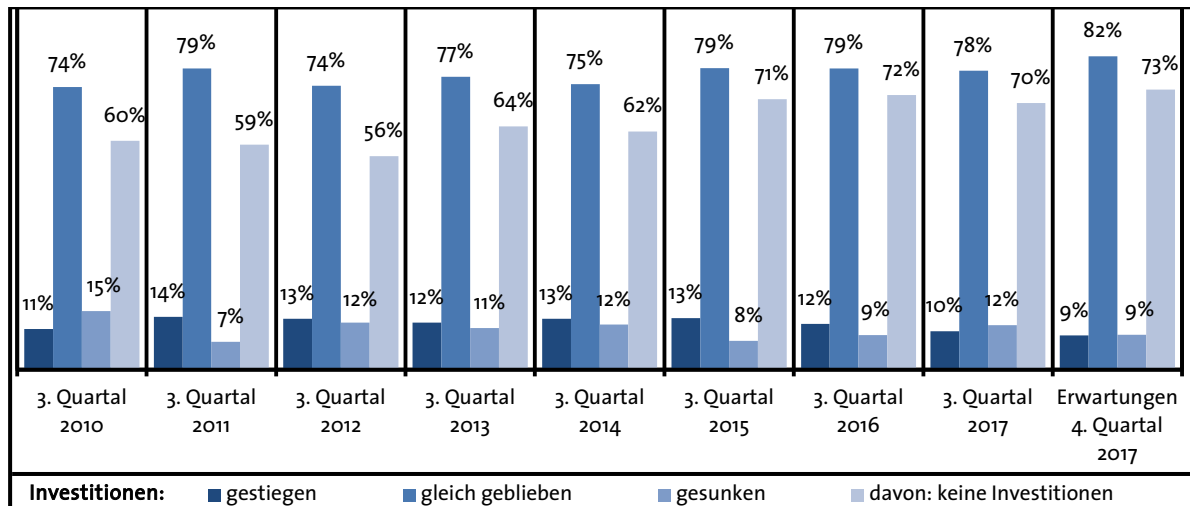
Die Gesundheitshandwerke und personenbezogenen Dienstleistungen vermelden hingegen in den letzten drei Monaten per Saldo eine negative Umsatzentwicklung. Im Gesundheitshandwerk fiel diese mit minus 17 Prozentpunkten sehr deutlich aus. Bei den personenbezogenen Dienstleistungen verbesserte sich der Saldenwert gegenüber 2016, auch wenn er mit minus 3 Prozentpunkten immer noch im Minusbereich liegt.

	3. Quartal 2016	3. Quartal 2017	Erwartungen 4. Quartal 2017
Saldenwert von positiven bzw. negativen Einschätzungen (Prozentpunkte)			
Bauhauptgewerbe	+12	+22	+14
Ausbaugewerbe	+14	+24	+14
Gewerblicher Bedarf	+17	+31	+13
Kraftfahrzeuggewerbe	+7	+22	+13
Nahrungsmittelgewerbe	+33	+7	-7
Gesundheitsgewerbe	+6	-17	+23
Personenbezogene Dienstleistungen	-11	-3	+3

### Aussichten und Erwartungen

Die Erwartung an die Umsatzentwicklung korrespondiert mit der Erwartung an die Auftragslage. 22 Prozent aller Befragten gehen von steigenden Umsätzen im vierten Quartal 2017 aus. Nur 9 Prozent rechnen gleichwohl mit der Möglichkeit eines Umsatzrückganges. Insgesamt beurteilen alle Gewerkguppen die Umsatzerwartungen für die nächsten drei Monate positiv. Am optimistischsten ist die Erwartungshaltung im Gesundheitshandwerk. Hier gehen 30 Prozent von steigenden Umsätzen für das nächste Quartal aus. Eine Ausnahme bilden die Nahrungsmittelgewerbe, die per Saldo eher mit sinkenden Umsätzen rechnen.

## 2.6 Investitionen



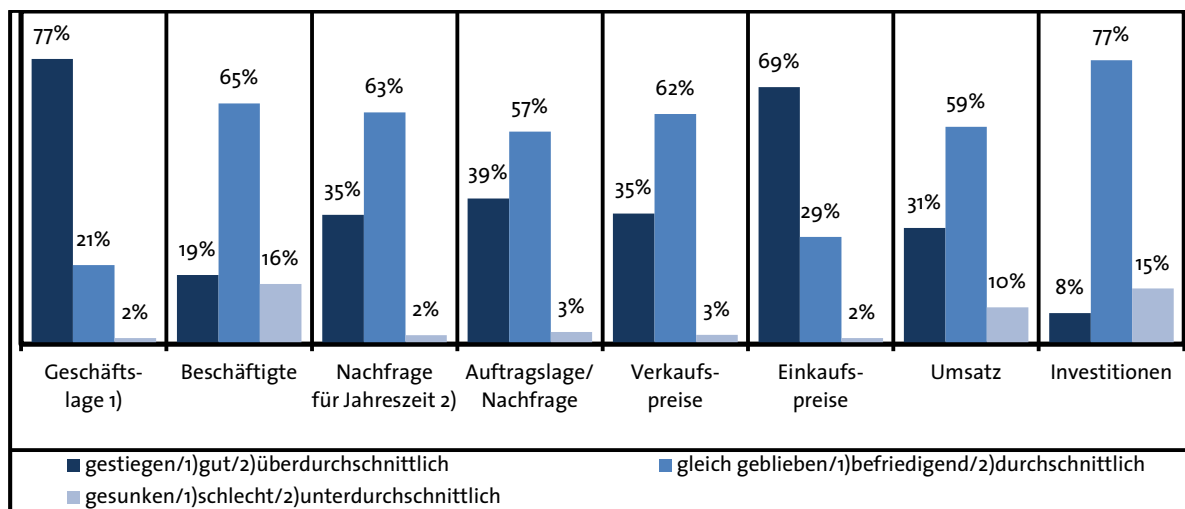
Die Investitionsbereitschaft der befragten Handwerksbetriebe hat gegenüber der Befragung im Herbst des vergangenen Jahres noch einmal etwas nachgelassen. Nur jeder zehnte Handwerksbetrieb hat mehr Investitionen getätigt; das sind 2 Prozentpunkte weniger als im letzten Jahr. Damit sinkt dieser Vergleichswert erstmals seit sieben Jahren auf zehn Prozent. Gleichzeitig stieg der Anteil der Betriebe, die in den vergangenen drei Monaten weniger Investitionen vorgenommen haben, von 9 auf 12 Prozent. In einigen Gewerbegruppen wurden überdurchschnittliche Investitionen vorgenommen, vor allem im Handwerk für den gewerblichen Bedarf und dem Kraftfahrzeuggewerbe.

### Aussichten und Erwartungen

Für das vierte Quartal wird von einer, gegenüber dem Vorjahr, kaum veränderten Investitionsbereitschaft ausgegangen.

### 3 Konjunktorentwicklung nach Handwerksbranchen

#### 3.1 Bauhauptgewerbe



Am Bau herrscht weiter Hochstimmung. 98 Prozent der befragten Betriebe beurteilen ihre Geschäftslage mit gut (77 Prozent) bis befriedigend. Gleichzeitig sind aber auch nur 2 Prozent mit ihrer aktuellen Geschäftslage nicht zufrieden (Vorjahr 5 Prozent).

35 Prozent der Befragten bewerten die Nachfrage der letzten drei Monate als für die Jahreszeit überdurchschnittlich hoch, was gegenüber der Vorjahreseinschätzung einem Plus von 14 Prozent entspricht. Lediglich 2 Prozent bewerten die Nachfrage als eher schlecht.

Die Auftragsbücher sind prall gefüllt. Die Auftragseingänge sind bei 39 Prozent der Befragten gestiegen, 57 Prozent bescheinigen gleichbleibende Auftragseingänge, während nur 3 Prozent eine rückläufige Nachfrage konstatieren. Die Betriebe haben ein Auftragspolster von durchschnittlich 10,3 Wochen, das sind 1,2 Wochen mehr als im Herbst vergangenen Jahres.

Bei fast jedem fünften Betrieb (19 Prozent) ist die Kapazitätsgrenze überschritten. Insgesamt erreichte, wie im Vorjahr, die Hälfte aller Befragten eine Vollauslastung ihrer betrieblichen Kapazitäten.

Hervorragende 91 Prozent der Befragten sind über 70 Prozent ausgelastet. Lediglich 6 Prozent der Befragten ist durchschnittlich bis 50 Prozent und darunter ausgelastet.

Die Umsatzentwicklung im Bauhauptgewerbe im Berichtszeitraum orientiert sich an der komfortablen Auftragslage. Während der Anteil der Positiv-Meldungen im Vergleich zum Vorjahr um 11 Prozent – auf aktuell 31 Prozent – gestiegen ist, blieb der Anteil der negativen Meldungen nahezu konstant. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen verbessert sich damit im Jahresvergleich um beachtliche 10 Prozentpunkte.

Dementsprechend waren die Betriebe zum einen bemüht, ihren Personalbestand stabil zu halten (65 Prozent), gleichzeitig aber auch gefordert, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen, um die gestiegenen Auftragseingänge abzarbeiten. Dies gelang 19 Prozent der Befragten, 4 Prozent mehr als im Vorjahr. 16 Prozent der befragten Betriebe haben im abgelaufenen Quartal Mitarbeiter verloren. Der Beschäftigungssaldo bewegt sich mit 3 Punkten im positiven Bereich.

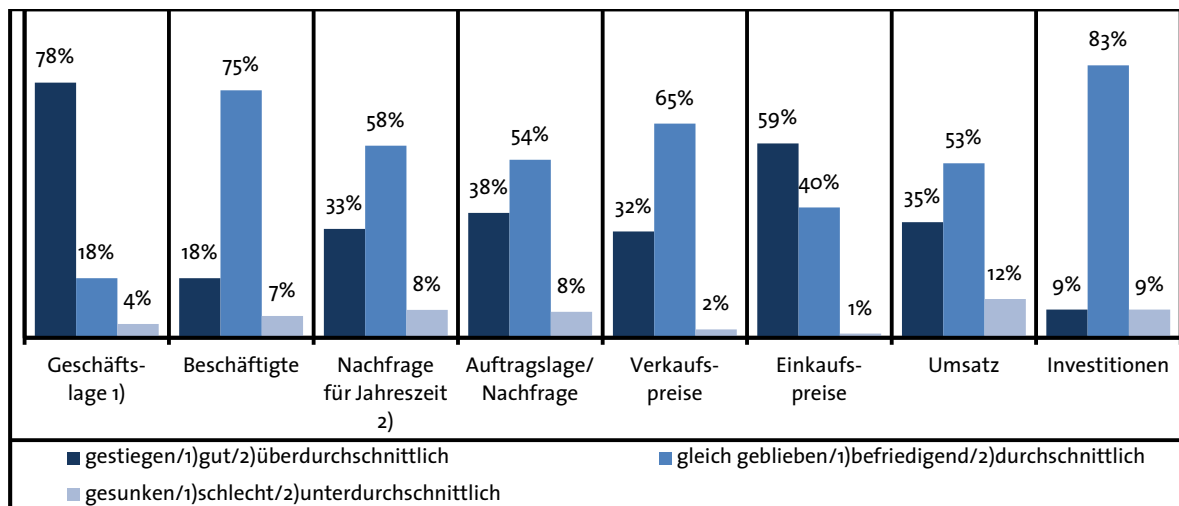
Das Bauhauptgewerbe verzeichnet einen signifikanten Anstieg der Einkaufspreise. Aktuell sind 69 Prozent der Betriebe von gestiegenen Einkaufspreisen betroffen. Das sind beachtliche 20 Prozentpunkte mehr als im Herbst 2016. 29 Prozent geben an, von Preissteigerungen im Einkauf nicht betroffen zu sein. Jedes dritte Unternehmen (35 Prozent) hat seine Preise für baugewerbliche Leistungen in den vergangenen drei Monaten angehoben. Das sind 21 Prozent mehr als im Herbst 2016. Bauherren sollten also rechtzeitig planen, Aufträge erteilen und sich auf höhere Preise einstellen.

Im Berichtszeitraum haben lediglich 8 Prozent zusätzliche Investitionen getätigt, 1 Prozent weniger als noch im Herbst vor einem Jahr. Die überwiegende Mehrheit berichtet von gleichgebliebenen Investitionen, während 15 Prozent ihre Investitionstätigkeiten in den letzten drei Monaten reduziert haben.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2017:**

- Die Einkaufspreise und auch die Verkaufspreise werden weiter kräftig steigen.
- 15 Prozent erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, während 78 Prozent davon ausgehen, dass ihre Geschäftslage unverändert bleibt.
- 89 Prozent der Betriebe beabsichtigen, ihre Belegschaft konstant zu halten. Mit Blick auf das bevorstehende Winterquartal beabsichtigen nur 6 Prozent der Betriebe, einen weiteren Personalaufbau vorzunehmen.
- Auch die Auftragslage und die Umsatzzahlen werden sich voraussichtlich deutlich verbessern.
- Während 6 Prozent der Betriebe ihr Investitionsvolumen in den kommenden drei Monaten steigern möchten, planen doppelt so viele, es zu senken.

### 3.2 Ausbaugewerbe



Die Stimmungslage der Betriebe des Ausbaugewerbes bewegt sich auf ähnlich hohem Niveau wie im Bauhauptgewerbe, wengleich etwas schlechter als im Vorjahr. 78 Prozent (2016: 80 Prozent) bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut; nur 4 Prozent bewerten sie als schlecht. Damit geben die Ausbauhandwerke die drittbeste Bewertung unter den Handwerksgruppen ab.

Ähnlich wie im Vorjahr bezeichnen 33 Prozent die Nachfrage als für die Jahreszeit überdurchschnittlich gut, 3 Prozent mehr als im Herbst 2016. Gleichzeitig stieg der Anteil derer, die von einer eher schlechten Nachfrage berichten, von 5 auf 8 Prozent. Die gute Auftragslage der Betriebe schlägt sich offenbar auf das Stimmungsbild nieder. Beachtliche 38 Prozent der Befragten verzeichnen einen gestiegenen Auftragsbestand. 54 Prozent konstatieren einen stabilen Auftragsbestand, 8 Prozent eine gesunkene Nachfrage. Der Saldenwert aus gestiegenen und gesunkenen Auftragsbeständen blieb nahezu gleich, plus 29 (Vorjahr plus 30) Prozentpunkte. Die derzeitige Auftragsreichweite beträgt 9,3 Wochen und bewegt sich damit auf Vorjahresniveau. Die Betriebe des Ausbaugewerbes weisen mit 19 Prozent – ebenso wie das Bauhauptgewerbe – eine mehr als 100-prozentige Betriebsauslastung auf bzw. müssen Aufträge ablehnen. Lediglich 5 Prozent der Befragten sind nur bis 50 Prozent ausgelastet. Der Anteil der Betriebe mit mindestens zufriedenstellender, das heißt einer über 70-prozentigen Auslastung der Kapazitäten, lag bei aktuell 88 Prozent.

Die gute Auftragslage schlägt sich in der Beurteilung der Umsatzentwicklung im Ausbaugewerbe nieder. 35 Prozent und damit 5 Prozentpunkte mehr als im Herbst 2016 berichten von gestiegenen Umsätzen. Etwa jedes zweite Unternehmen kann, wie im Vorjahr, auf stabile Umsätze im Berichtszeitraum verweisen. Nur 12 Prozent verzeichnen Umsatzverluste.

Der Beschäftigungssaldo mit plus 11 Punkten fällt, trotz Fachkräftemangel, positiv aus. 18 Prozent gelang es, zusätzliches Personal einzustellen, 75 Prozent hielten ihren Mitarbeiterstamm stabil. Personalabbau wird selten vorgenommen, wissend, dass in vielen Bereichen Fachkräfte „Mangelware“ sind. Die Einkaufspreise zogen nochmals an. Derzeit berichten 59 Prozent der Betriebe von gestiegenen Einkaufspreisen. Die Betriebe reagieren mit der Durchsetzung höherer Verkaufspreise (32 Prozent) konsequenter als im Vorjahr.

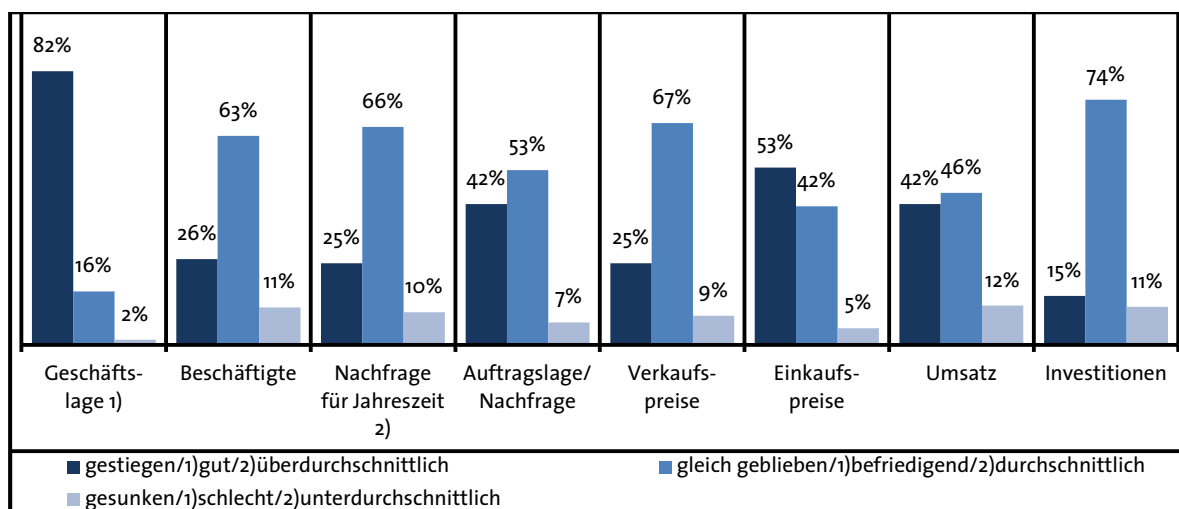
Die Investitionsbereitschaft bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau. 83 Prozent hielten ihre Investitionstätigkeit in den letzten drei Monaten konstant. 9 Prozent investierten mehr, 9 Prozent weniger als im Vorquartal.

#### Erwartungen für das vierte Quartal 2017:

- 38 Prozent rechnen mit weiter steigenden Einkaufspreisen in den kommenden drei Monaten. Nur jeder vierte Betrieb plant die Anpassung der Verkaufspreise.
- Die Ausbaubetriebe hoffen auf ein weiteres Auftrags- und Umsatzplus.
- Die Personalpolitik der Betriebe ist in den nächsten Monaten darauf ausgerichtet, das Personal zu halten, verbunden mit dem Wunsch, weiteres Personal einzustellen.
- 9 Prozent rechnen mit einer weiteren Verbesserung ihrer Geschäfts- und damit Stimmungslage.
- Die Investitionstätigkeit wird voraussichtlich auf dem aktuellen Niveau bleiben.



### 3.3 Handwerk für den gewerblichen Bedarf



Der positive Trend des Handwerks für den gewerblichen Bedarf setzt sich auch in diesem Jahr fort. Neben dem Konsum sorgt, laut Herbstgutachten der Wirtschaftsinstitute, auch der Außenhandel für Schwung. Davon profitieren die handwerklichen Zulieferbetriebe. Die Stimmungslage zeigt sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. 82 Prozent – und damit 15 Prozent mehr als im Herbst 2016 – sind bester Stimmung. Der Saldo aus positiven und negativen Bewertungen der Geschäftslage, der die Richtung der Konjunktorentwicklung anzeigt, klettert von plus 62 auf plus 80 Punkte.

Ein weiterer Beschäftigungszuwachs wurde von mehr als jedem vierten Betrieb gemeldet, im Vorjahresvergleich ein Plus von 10 Prozent. Der Personalabbau verlief deutlich schwächer. Lediglich 11 Prozent der Befragten gaben dies an.

Die Auftragslage hat sich im Vorjahresvergleich stabilisiert und zeigt sich tendenziell leicht besser. Jeder Vierte bezeichnet die aktuelle Nachfrage nach seinen Produkten und Dienstleistungen als für die Jahreszeit überdurchschnittlich gut, 66 Prozent bezeichnen sie als durchaus normal. Das spiegelt sich auch in der Entwicklung der Auftragslage wider. 42 Prozent berichten von gestiegenen Auftragsereignissen, nur 7 Prozent mussten Auftragsverluste verkraften. Der Saldenwert aus gemeldeter gestiegener und gesunkener Nachfrage verbesserte sich von plus 20 auf plus 35 Prozentpunkte. 79 Prozent der Befragten erreichten eine durchschnittliche Kapazitätsauslastung von über 70 Prozent. 19 Prozent der Befragten haben ihre Kapazitätsgrenzen überschritten. Im Durchschnitt können die Betriebe auf ein Auftragspolster von 6,6 Wochen verweisen.

Die Umsatzentwicklung verlief im Handwerk für den gewerblichen Bedarf aufwärts gerichtet. 42 Prozent der befragten Betriebe melden höhere Umsätze, 46 Prozent stabile. Etwas mehr als jeder Zehnte (12 Prozent) verbuchte diesmal einen Umsatzrückgang. Weiter positiv entwickelte sich der Saldo aus Umsatzsteigerungen und -rückgängen. Nach plus 17 Punkten im Vorjahr stieg dieser auf plus 30 Punkte und verzeichnet damit ein deutliches Wachstumsplus.

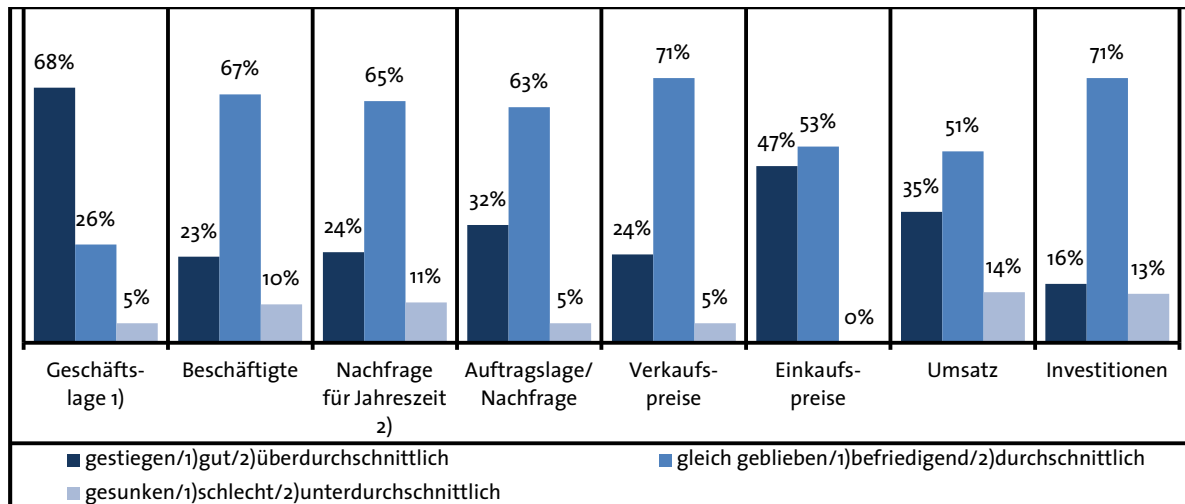
Allerdings musste mehr als die Hälfte der Befragten in den zurückliegenden Wochen gestiegene Einkaufspreise akzeptieren. Jeder Vierte passte in Folge seine Angebotspreise an. 67 Prozent hielten sie auf stabilem Niveau. Nur 9 Prozent senkten die Verkaufspreise.

Die Investitionsbereitschaft im Handwerk für den gewerblichen Bedarf hat leicht zugenommen. Haben im Herbst 2016 nur 11 Prozent der Betriebe zusätzliche Investitionsvorhaben realisiert, so waren es in den vergangenen drei Monaten 4 Prozent mehr.

#### Erwartungen für das vierte Quartal 2017:

- Die Preise für Handwerkerleistungen werden sich nicht zuletzt durch weitere Preissteigerungen im Einkauf erhöhen.
- Mit der Verbesserung ihrer Geschäftslage rechnen 13 Prozent der Betriebe.
- Erwartet wird im Wesentlichen eine stabile Umsatzsituation in den Folgemonaten. 22 Prozent gehen von einem weiteren Umsatzplus aus, lediglich 8 Prozent befürchten Umsatzeinbußen.
- 10 Prozent planen Neueinstellungen, 13 Prozent einen Personalabbau.
- Die Investitionstätigkeit erfährt keine wesentlichen Impulse.

### 3.4 Kraftfahrzeuggewerbe



Durchweg nach oben zeigen die Eckdaten des Kfz-Gewerbes. Einzig das Investitionsverhalten hat sich leicht eingetrübt. Trotz anhaltender Verunsicherung der Verbraucher durch die Diskussion um Fahrverbote für Dieselfahrzeuge ist die Stimmungslage bei den Kfz-Betrieben gut. Das spiegelt sich auch in den aktuellen Umfrageergebnissen der westbrandenburgischen Kfz-Betriebe wider. 68 Prozent beurteilen ihre derzeitige Geschäftslage als gut bis sehr gut. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent. Gleichzeitig sank der Anteil der Betriebe, die mit ihrer Geschäftslage eher unzufrieden sind – von 9 auf 5 Prozent.

Von einer für die Jahreszeit eher guten Nachfrage berichten 24 Prozent. Der überwiegende Anteil, d.h. 65 Prozent, bewertet die Nachfrage für die Jahreszeit durchschnittlich und gleichbleibend. Die Auftragslage zeigt sich bei fast jedem dritten Betrieb verbessert, gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozentpunkte. Der Anteil derer, die von einer Verschlechterung der Auftragslage berichten, sank auf 5 Prozent und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr halbiert.

62 Prozent der Betriebe wiesen im Berichtszeitraum eine mindestens zufriedenstellende Auslastung ihrer betrieblichen Kapazitäten aus. Jeder Zehnte erreichte eine Auslastung über der Kapazitätsgrenze von 100 Prozent. Allerdings war auch jeder zehnte Betrieb nur zur Hälfte ausgelastet.

Durch gestiegene Nachfrage und gute Auslastung suchen die Betriebe intensiv nach zusätzlichen Arbeitskräften. Dies gelang 23 Prozent der Befragten.

Die Preisspirale im Einkauf ist weiterhin aufwärts gerichtet. Fast jeder zweite Betrieb (47 Prozent) nimmt diese Einschätzung aktuell vor, was einer deutlichen Steigerung um 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Verkaufspreise blieben bei 71 Prozent der Befragten stabil. Lediglich jeder Vierte nahm Preisanpassungen vor und erhöhte die Verkaufspreise.

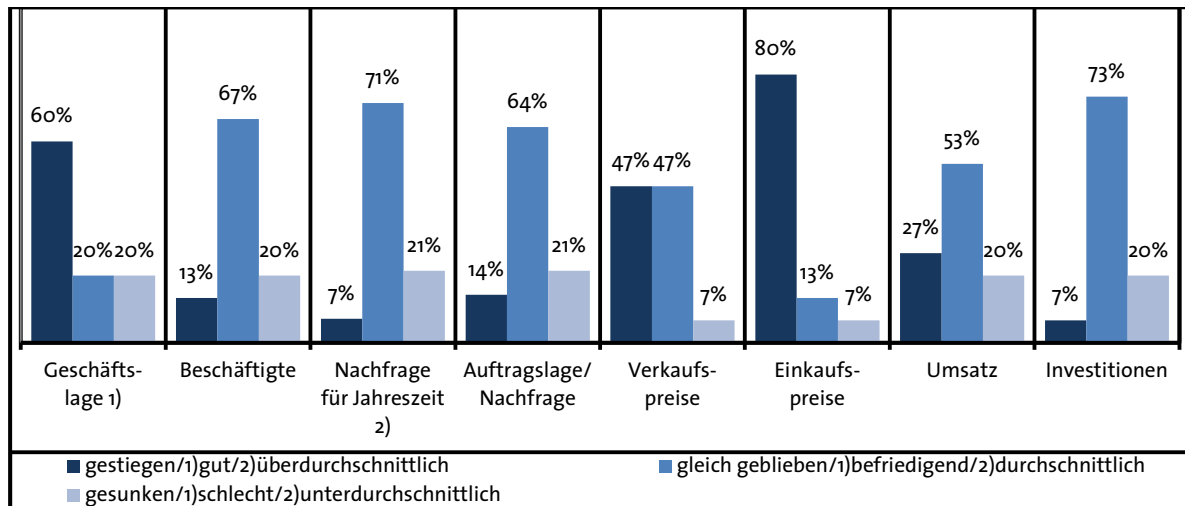
Die positive Nachfrage spiegelt sich in der Umsatzentwicklung wider. Lag der Saldenwert aus gemeldeten gestiegenen und gesunkenen Umsatzzahlen im vergangenen Jahr noch bei plus 7 Prozentpunkten, so wird aktuell ein positiver Saldenwert von 21 Prozentpunkten abgebildet.

Das Investitionsverhalten der Betriebe zeigt keine nennenswerten Impulse. 16 Prozent der Befragten haben im abgelaufenen Quartal zusätzliche Investitionen getätigt, 71 Prozent meldeten stabile bzw. gleichbleibende Investitionen.

#### Erwartungen für das vierte Quartal 2017:

- Das Kraftfahrzeughandwerk ist für das vierte Quartal 2017 weiter guter Stimmung – verbunden mit einer weiteren Bereitschaft zur Einstellung von Mitarbeitern, um die erwartet anhaltende Nachfrage decken zu können.
- Dementsprechend gehen 24 Prozent von einem weiteren Umsatzplus aus, während 66 Prozent ein gleichbleibendes Umsatzniveau erwarten.
- Es wird erwartet, dass sich die Preisdynamik im Einkauf abschwächt.
- Die Investitionstätigkeit verbleibt weitestgehend auf dem derzeitigen Niveau.

### 3.5 Nahrungsmittelgewerbe



Die Stimmungslage im Nahrungsmittelgewerbe hat sich im Vergleich zur Vorjahresbefragung eingetrübt. Lediglich 60 Prozent sind mit der derzeitigen Geschäftslage zufrieden: Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 23 Prozentpunkten.

Das spiegelt sich auch in der Beurteilung der derzeitigen Auftragslage wider. 21 Prozent vermelden eine sinkende Nachfrage, was sich Eins zu Eins in einer sinkenden Umsatzentwicklung (20 Prozent) abbildet. Gleichwohl melden aber auch 27 Prozent steigende Umsätze, allerdings deutlich weniger zum Vorjahr – mit 42 Prozent.

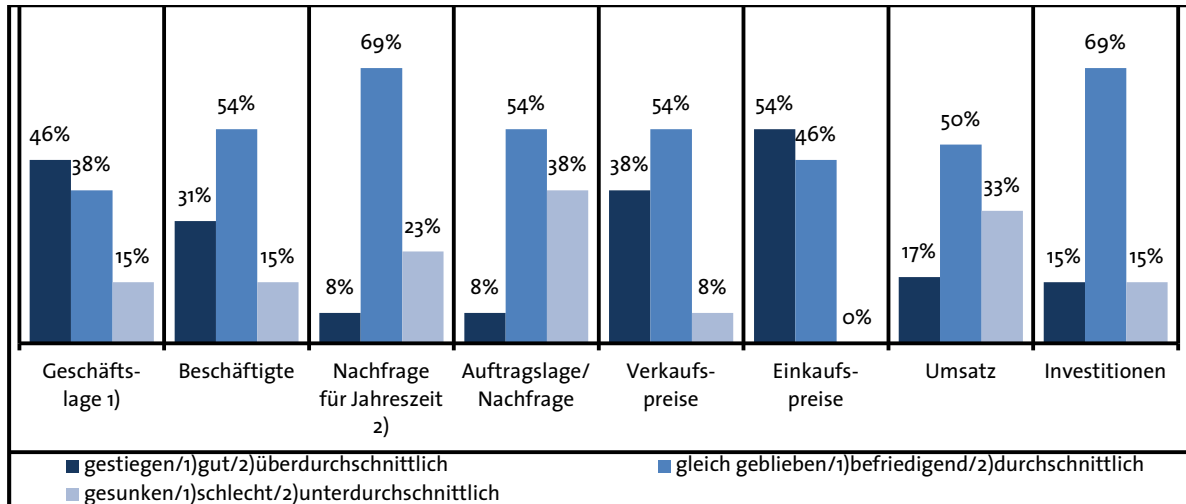
Das Nahrungsmittelhandwerk klagt über außerordentliche Preissteigerungen im Einkauf. Im Vorjahresvergleich meldeten mehr als doppelt so viele Betriebe gestiegene Einkaufspreise. Die Entwicklung deutete sich bereits in der Frühjahrsbefragung 2017 an, in der drei Viertel der Befragten (75 Prozent) steigende Einkaufspreise meldeten. Fast die Hälfte (47 Prozent) sind davon überzeugt, dass höhere Einkaufspreise auch Auswirkungen auf die Verkaufspreise haben und passten diese im vergangenen Quartal an. Die gleiche Anzahl an Mitgliedsbetrieben berichtet allerdings auch, dass die Verkaufspreise konstant blieben.

Knapp zwei Drittel der befragten Mitglieder (67 Prozent) melden eine Kapazitätsauslastung von 80 Prozent oder mehr, 13 Prozent eine 100-prozentige und darüber hinausgehende Auslastung. Der Beschäftigungsaufbau fiel im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr weniger deutlich aus. Konnten im Herbst des Vorjahres noch 42 Prozent zusätzliches Personal gewinnen, gelang dies aktuell lediglich 13 Prozent der Befragten. Allerdings hielten auch 67 Prozent ihre Beschäftigtenzahlen konstant. Ausgehend von der eingetrübten Stimmungslage, in Verbindung mit der gesunkenen Nachfrage und einer tendenziellen Verschlechterung der Umsatzentwicklung, ist die Investitionsbereitschaft der Betriebe verhalten. Im Vorjahresvergleich ist der Anteil derer, die ihr Investitionsvolumen in den letzten drei Monaten erhöht haben, deutlich gesunken.

#### Erwartungen für das vierte Quartal 2017:

- 79 Prozent der Befragten sehen für das vierte Quartal eine gleichbleibende Geschäftslage – mit einer insgesamt verschlechternden Tendenz.
- Per Saldo erwartet ein Fünftel, dass es schwieriger wird, Personal zu finden bzw. zu halten.
- Dass die Einkaufspreise weiter steigen werden, erwarten 64 Prozent der Befragten. Wiederum 47 Prozent möchten deshalb in den kommenden drei Monaten ihre Verkaufspreise anheben.
- Jeder Fünfte glaubt, dass die Umsätze steigen werden; jeder Zweite rechnet mit gleichbleibenden Umsätzen; annähernd jeder Dritte ist hier pessimistischer und geht von sinkenden Umsätzen aus.
- Die Investitionstätigkeit im Nahrungsmittelgewerbe wird sich nach Einschätzung der Befragten im vierten Quartal beleben.

### 3.6 Gesundheitsgewerbe



Die Bewertungen der Gesundheitshandwerke haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Berichteten in der Herbstbefragung 2016 noch 65 Prozent von einer guten Geschäftslage, sind es aktuell nur noch 46 Prozent. Während im letzten Jahr kaum ein Betrieb mit seiner Geschäftslage unzufrieden war, sind es aktuell 15 Prozent.

Die Auftragslage/Nachfrage hat sich gegenüber der Vorjahresbefragung klar verschlechtert. Deutlich mehr Betriebe melden eine rückläufige Auftragsituation. Waren es im Vorjahr 12 Prozent, sind es in der aktuellen Umfrage 38 Prozent. Nur noch die Hälfte der Befragten bescheinigt eine konstante Auftragslage.

Im Durchschnitt waren lediglich 46 Prozent der Betriebe zu 80 Prozent und mehr ausgelastet. Allerdings erreichte keiner eine volle Auslastung. Der Auftragsvorlauf reicht für vier Wochen.

Diese Umstände finden sich in der Beurteilung der Umsatzzahlen wieder. Zwar meldeten genauso viele Betriebe wie 2016 steigende Umsätze, allerdings erhöhte sich der Anteil der Betriebe mit gesunkenen Umsatzzahlen binnen Jahresfrist auf knapp das Dreifache, von 12 auf 33 Prozent.

Der Beschäftigungssaldo ist nach wie vor positiv, allerdings fällt die Beurteilung um sieben Prozentpunkte niedriger als im Vorjahreszeitraum aus.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Einkaufspreise noch einmal gestiegen. Das berichten 54 Prozent (Vorjahr 41 Prozent). Die Gesundheitshandwerke scheinen diese gestiegenen Preise allerdings zu einem großen Teil an ihre Kundschaft weiterreichen zu können. Im Vergleich zum Vorjahr haben deutlich mehr Betriebe (38 Prozent) die Verkaufspreise angehoben (ein Plus von 20 Prozentpunkten).

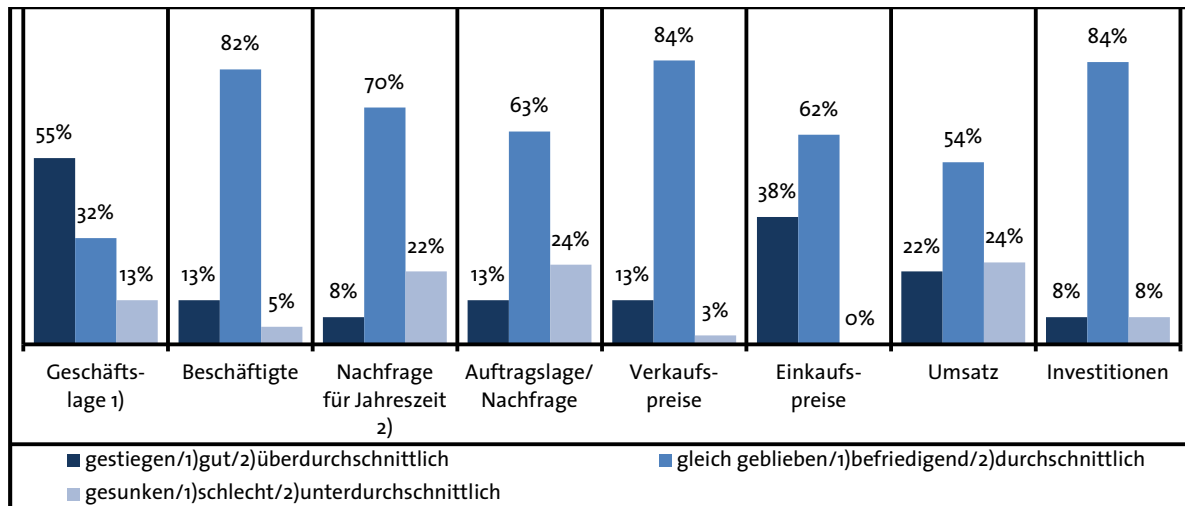
Der Beschäftigtensaldo ist auch in der aktuellen Befragung mit 16 Prozentpunkten positiv. Der Saldenwert ist allerdings gegenüber der Vorjahresbefragung deutlich niedriger (23 Prozent).

Die Investitionsbereitschaft ist innerhalb eines Jahres merklich gesunken. Eine gestiegene Investitionstätigkeit vermeldeten nur noch 15 Prozent, das sind zehn Prozentpunkte weniger als 2016.

#### Erwartungen für das vierte Quartal 2017:

- Die Gesundheitshandwerke gehen mit einer moderaten Erwartungshaltung in das Jahresende.
- Jeder Dritte hofft auf eine Verbesserung seiner Geschäftslage.
- 92 Prozent der Betriebe planen, ihre Personalstärke zu halten. 8 Prozent rechnen damit, Personal zu verlieren.
- Nur noch jeder Vierte geht von einer weiteren Erhöhung der Einkaufspreise aus. Die Mehrzahl hofft auf stabil bleibende Einkaufspreise.
- Weitere Preissteigerungen im Verkauf sind erst einmal nicht geplant.
- Insgesamt erwarten die Betriebe, dass sich die Auftrags- und Umsatzsituation in den kommenden Monaten verbessert. Knapp 40 Prozent erwarten eine Verbesserung ihrer Auftragslage, jeder dritte rechnet mit steigenden Umsätzen.

### 3.7 Personenbezogene Dienstleistungen



Die Stimmungslage bei den Handwerkern der personenbezogenen Dienstleistungen hat sich gegenüber der Herbstumfrage 2016 verbessert. Auch wenn es in der Summe der guten und befriedigenden Meldungen nur eine geringe Steigerung gab (plus 3 Prozentpunkte). Verbessert hat sich vor allem der Anteil der Meldungen von einer guten Geschäftslage, der sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Jedes zweite befragte Mitglied meldet eine sehr gute bis gute Geschäftslage, ein Plus von 13 Prozentpunkten.

Dennoch hat sich die Auftragslage in den letzten drei Monaten verschlechtert. Ein Fünftel der Befragten bezeichnet sie als eher schlecht. Beinahe genauso viele berichten auch von einer rückläufigen Nachfrage. Das sind deutlich mehr als im letzten Jahr (ein Plus von 11 Prozentpunkten).

Die personenbezogenen Dienstleistungen konnten die Beschäftigtenzahl im Wesentlichen konstant halten bzw. sogar leicht ausbauen.

Bei den Einkaufspreisen zeigt sich ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. Jeder Dritte berichtet von gestiegenen Einkaufspreisen. Auch bei den Verkaufspreisen gab es im Vorjahresvergleich kaum Veränderungen. Der Saldenwert aus gestiegenen und gesunkenen Verkaufspreisen lag im Vorjahr bei plus 11 Prozentpunkten und aktuell bei plus 10.

Obwohl die Betriebe mit ihrer Auftragslage weniger zufrieden sind als 2016, zeigt sich in der Umsatzentwicklung ein positiverer Trend. Im Vergleich zum Vorjahr meldeten doppelt so viele Betriebe gestiegene Umsatzzahlen, während sich der Anteil derer mit gesunkenen Umsätzen nur geringfügig erhöht hat. Trotz negativem Saldenwert ist damit eine deutliche Verbesserung in der Umsatzentwicklung zu verzeichnen.

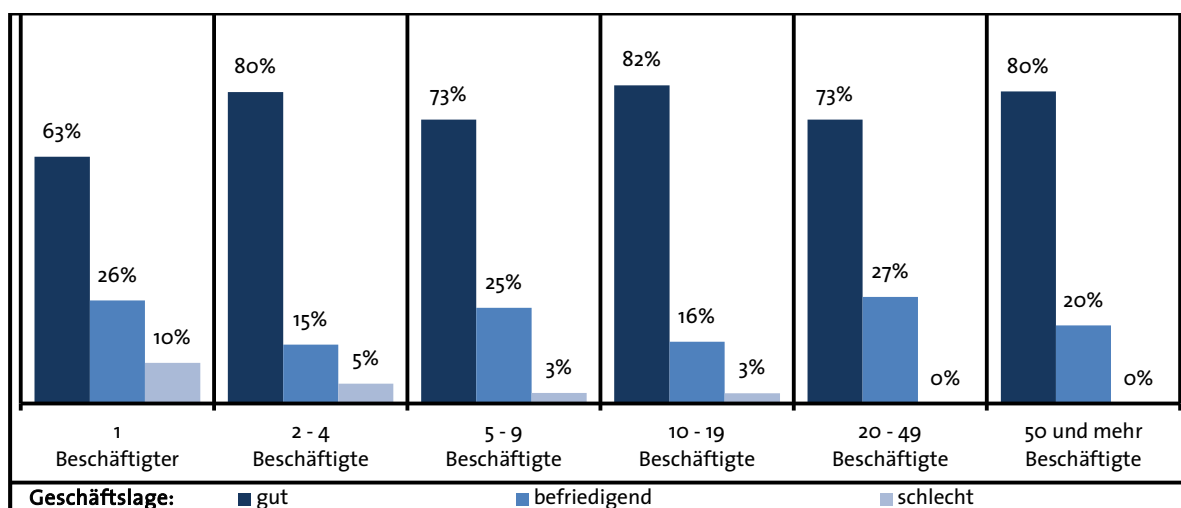
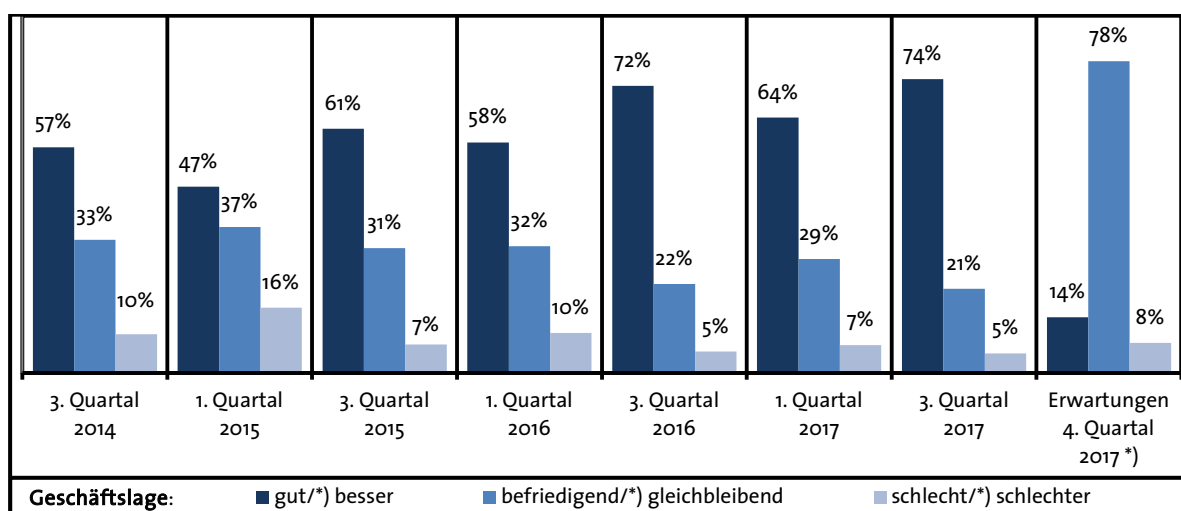
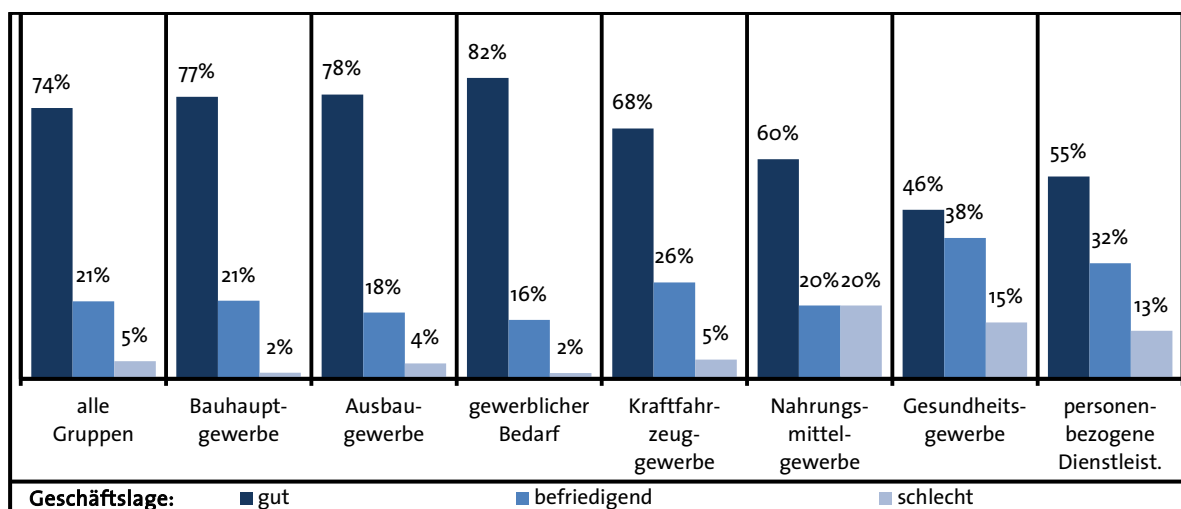
Das Investitionsverhalten der befragten Betriebe ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum unverändert.

#### Erwartungen für das vierte Quartal 2017:

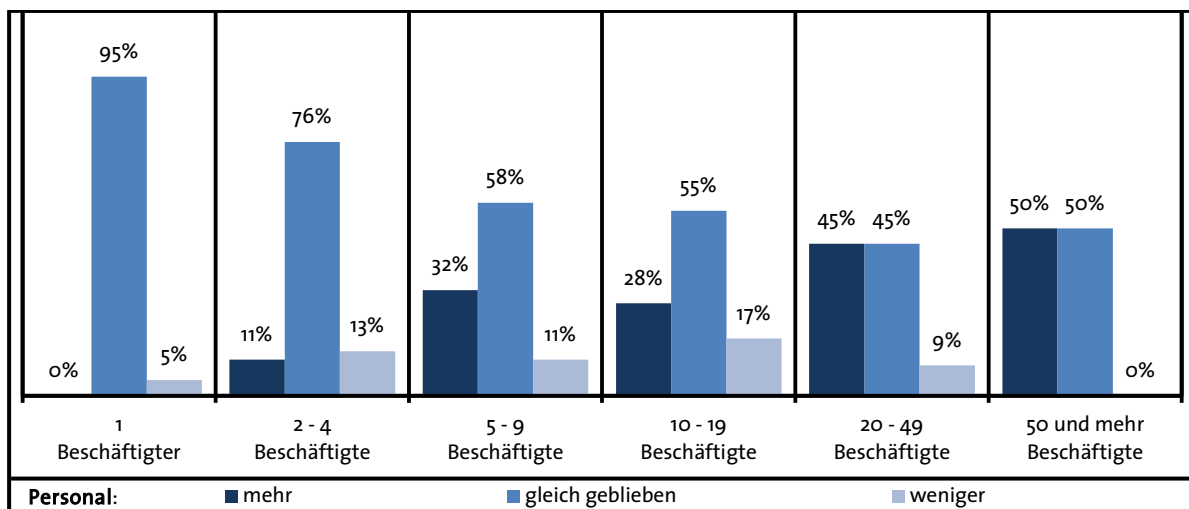
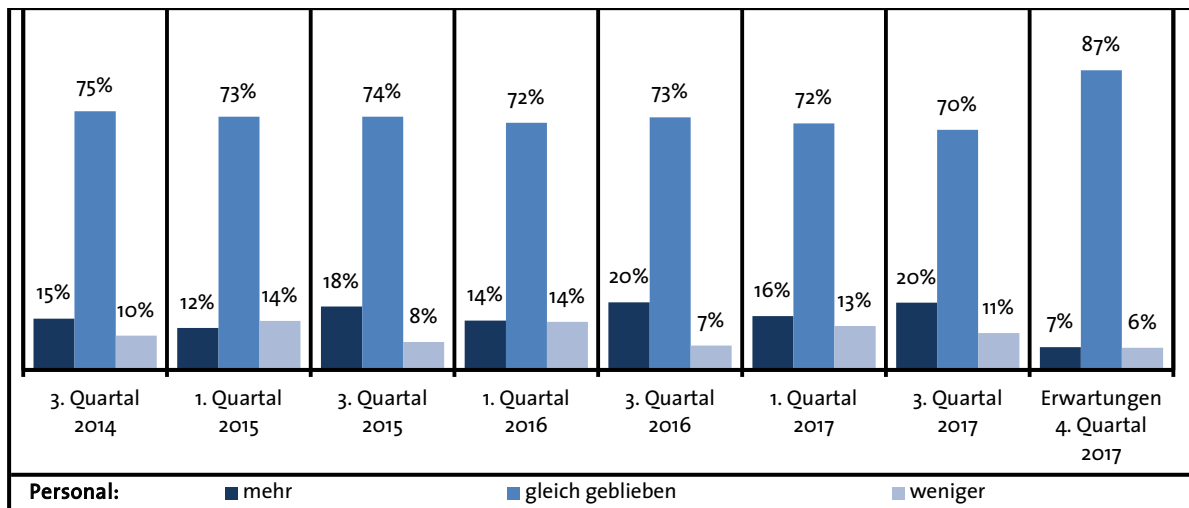
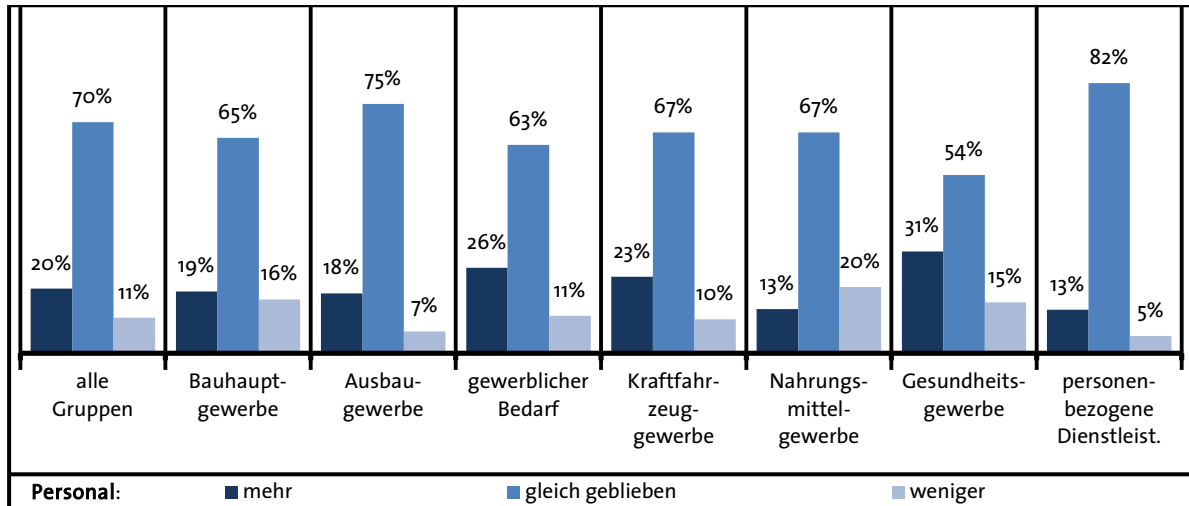
- 87 Prozent der Betriebe gehen von einer mindestens gleich bleibenden Geschäftslage aus, wobei 16 Prozent sogar eine Verbesserung erwarten.
- Jeder fünfte Betrieb rechnet mit einer steigenden Auftragslage und jeder vierte mit einem Umsatzplus.
- 78 Prozent der Befragten erwarten konstante Einkaufspreise und planen keine nennenswerten Preisanhebungen für ihre Waren und Dienstleistungen.
- Beinahe alle Betriebe möchten ihren Personalbestand halten (97,3 Prozent).
- Die ohnehin schwache Investitionsneigung wird sich verstetigen. Lediglich 6 Prozent planen für das vierte Quartal zusätzliche Investitionsvorhaben, während fast 9 Prozent der Befragten ihre Investitionstätigkeit zurückfahren möchten.

## 4 Diagramme und Tabellen im Überblick

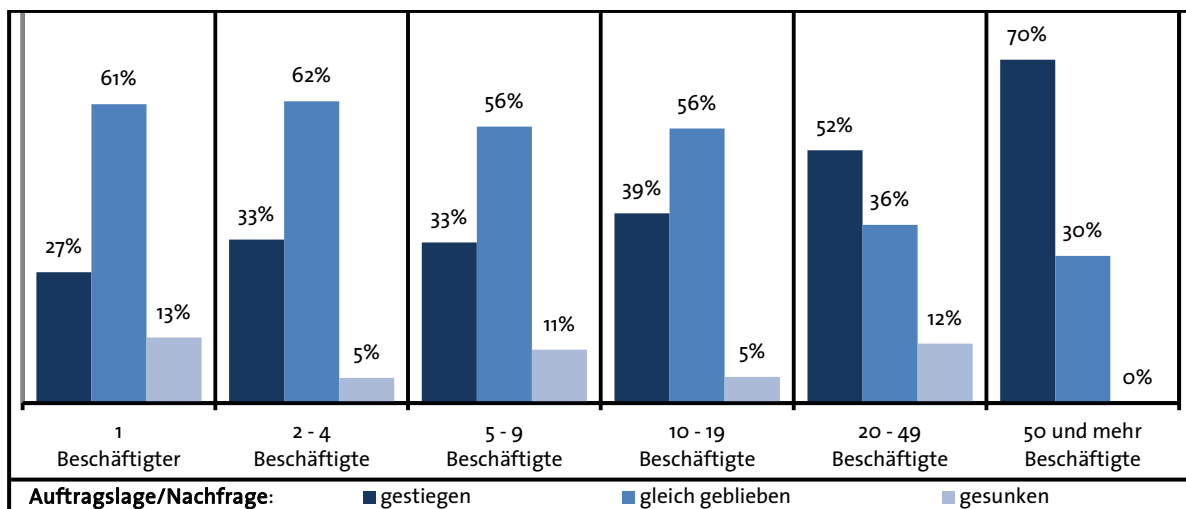
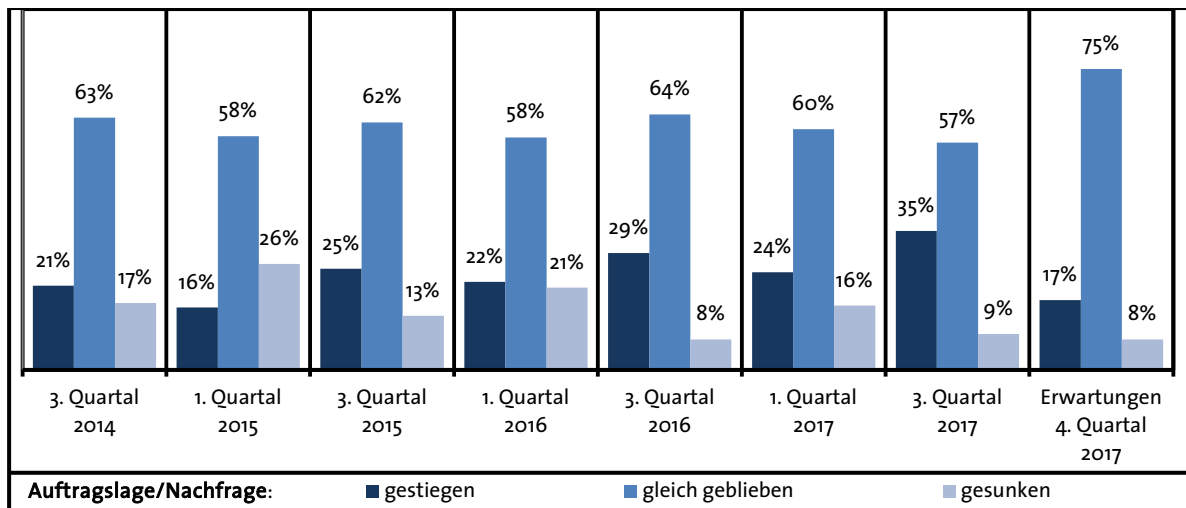
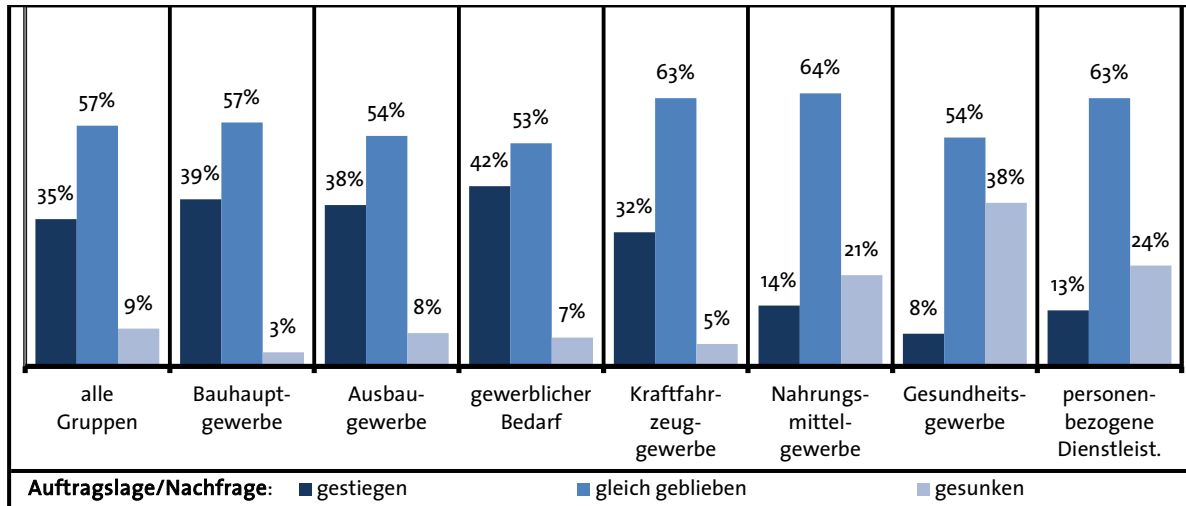
### 4.1 Entwicklung - Geschäftslage



## 4.2 Entwicklung - Personal

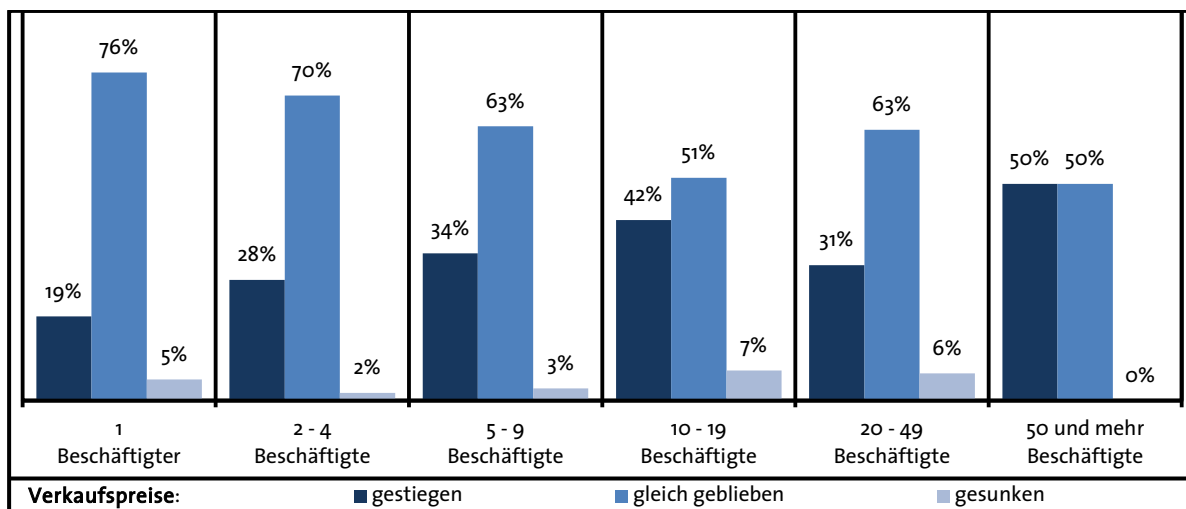
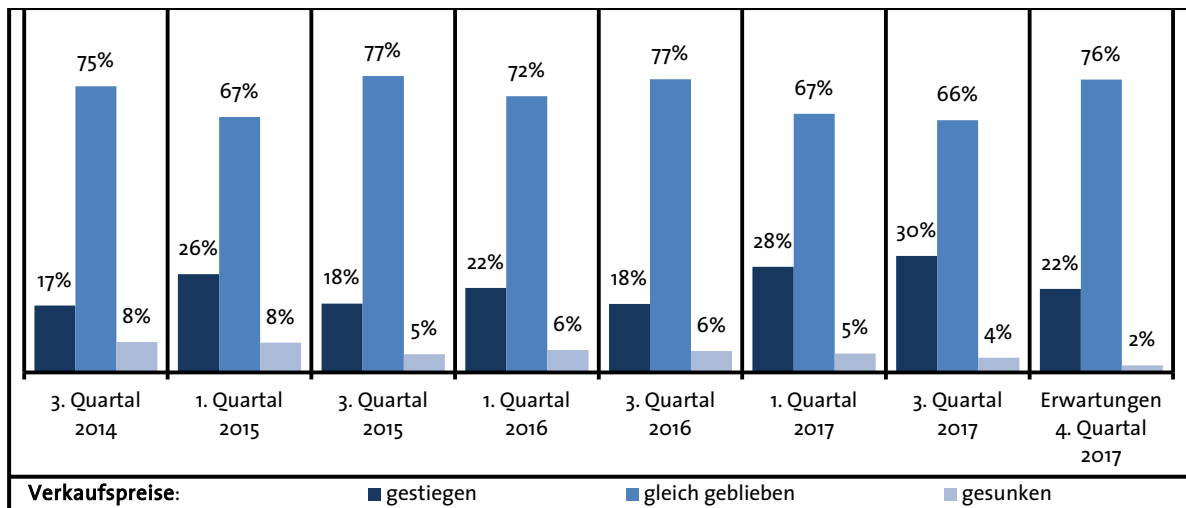
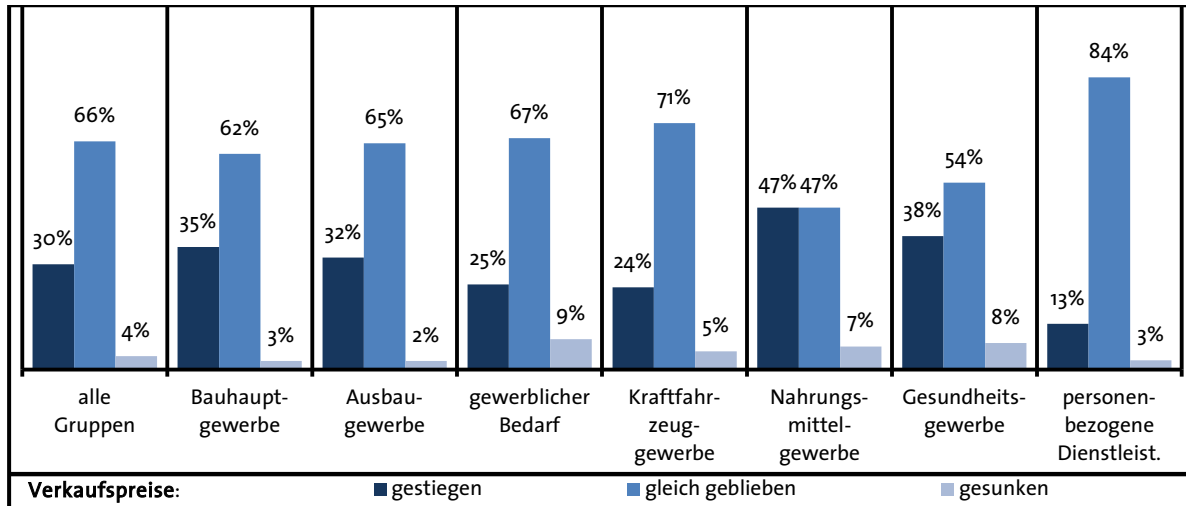


### 4.3 Entwicklung - Auftragslage/Nachfrage

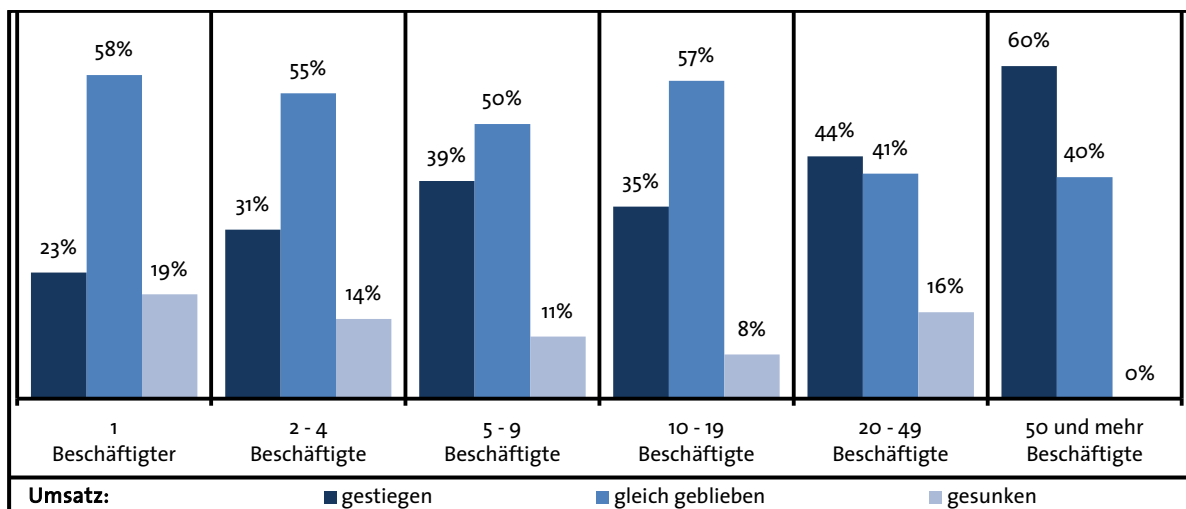
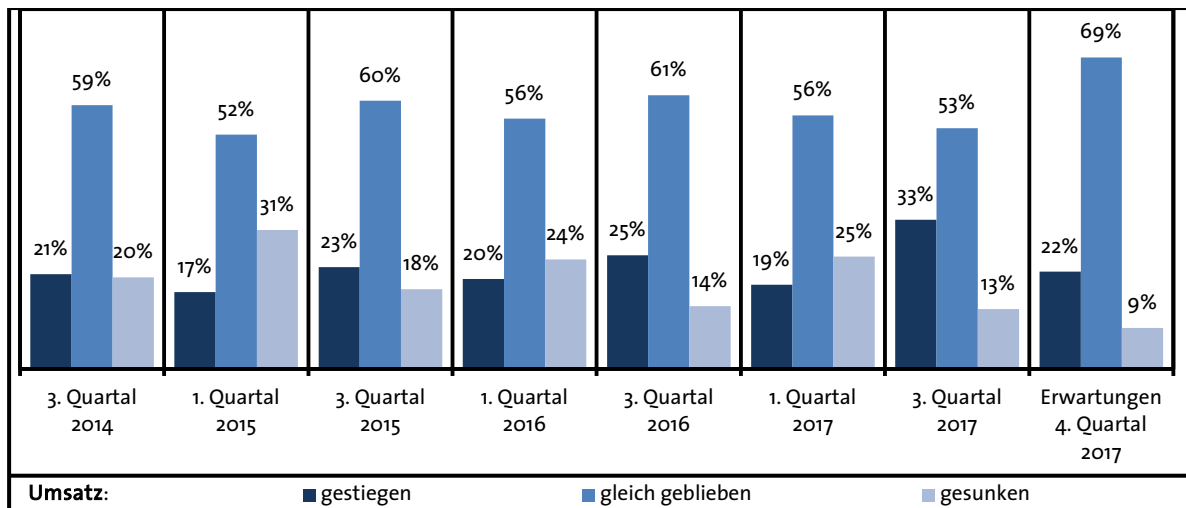
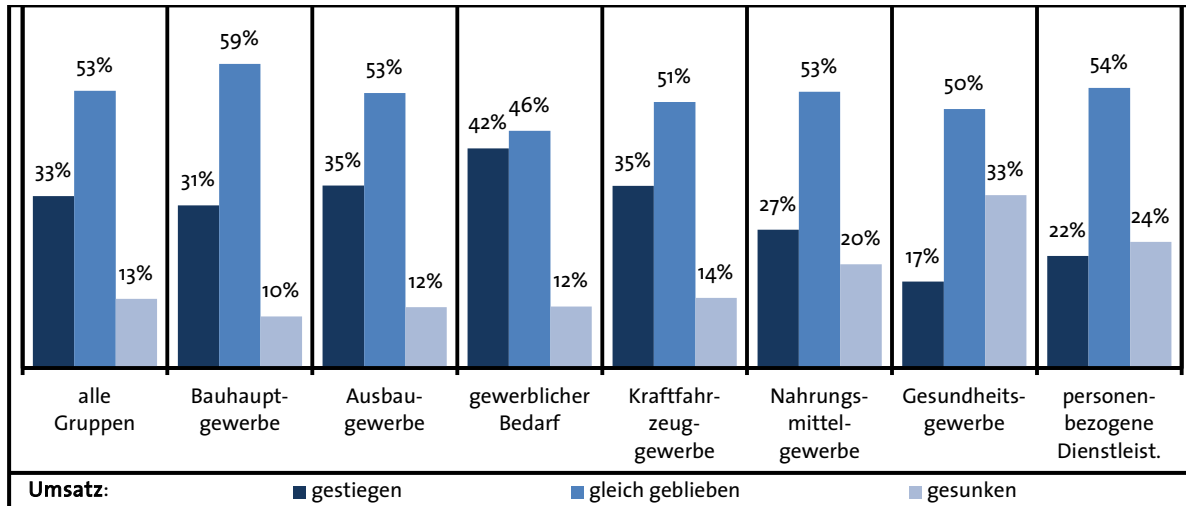




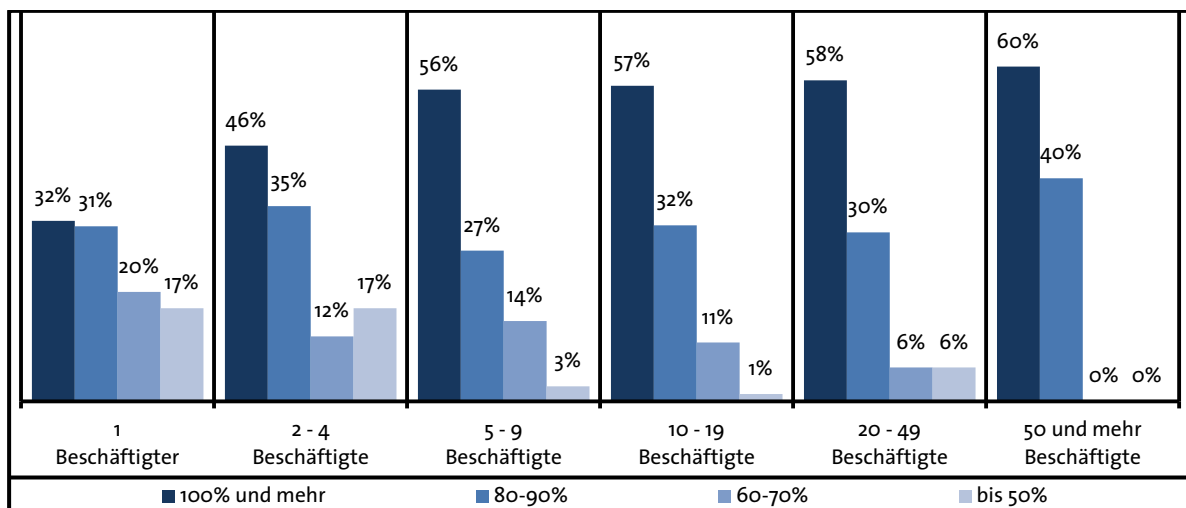
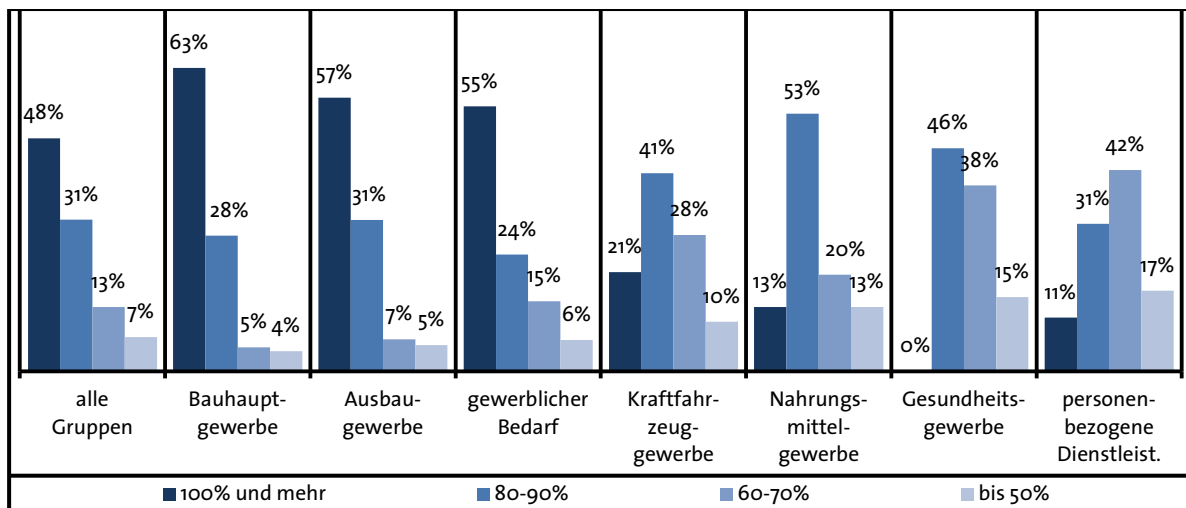
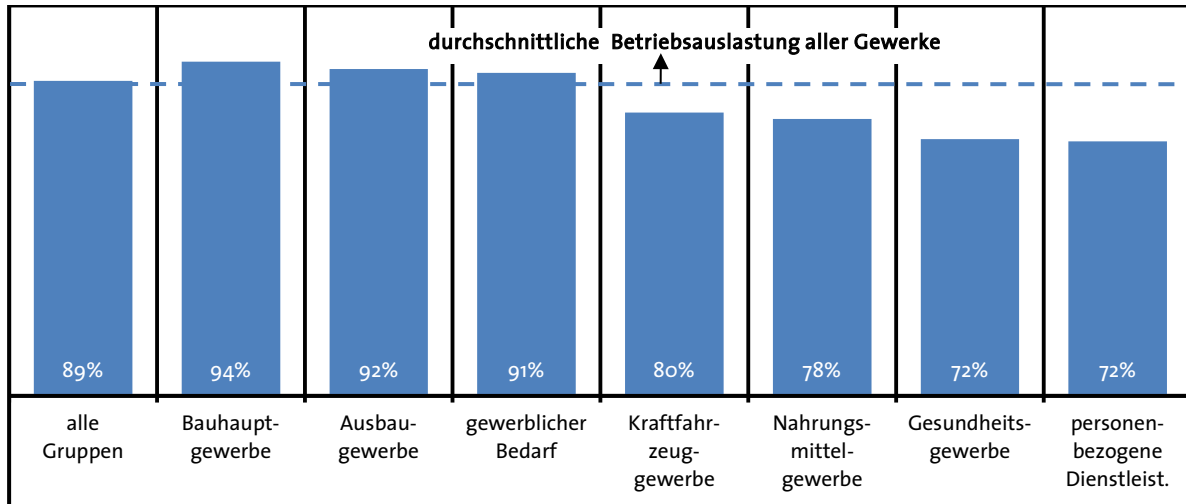
#### 4.4 Entwicklung - Verkaufspreise



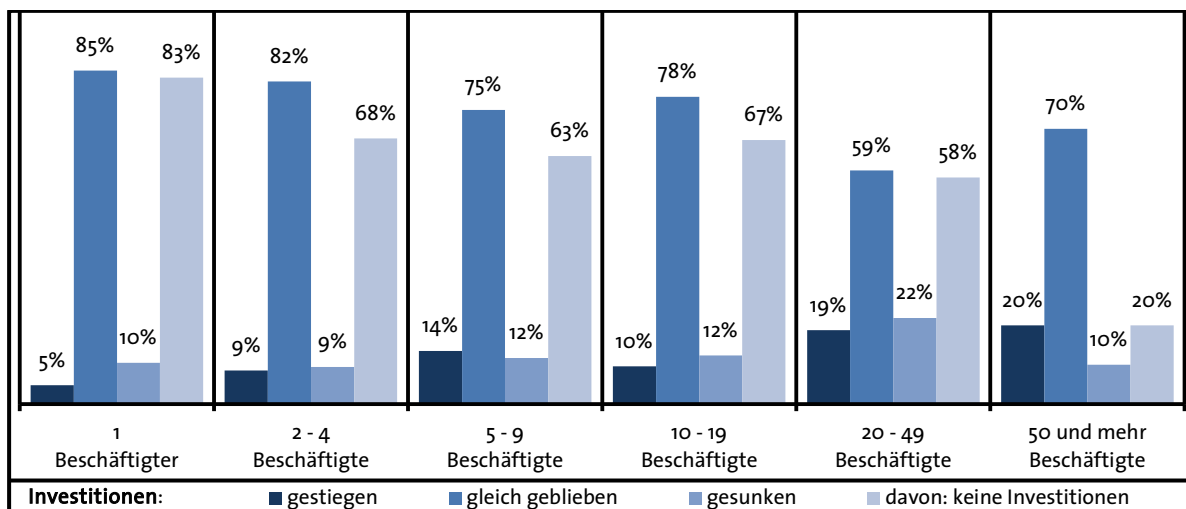
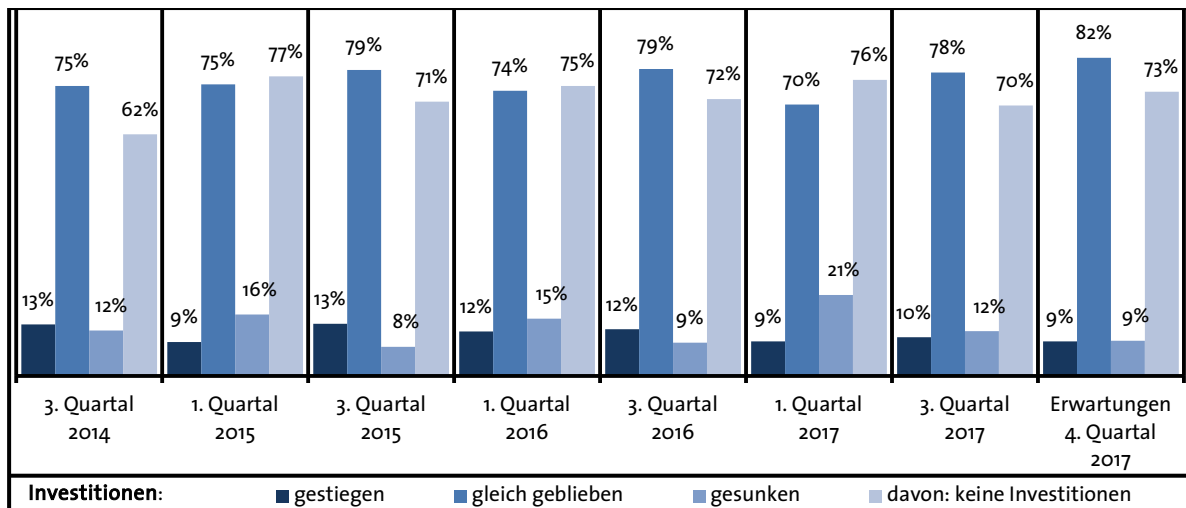
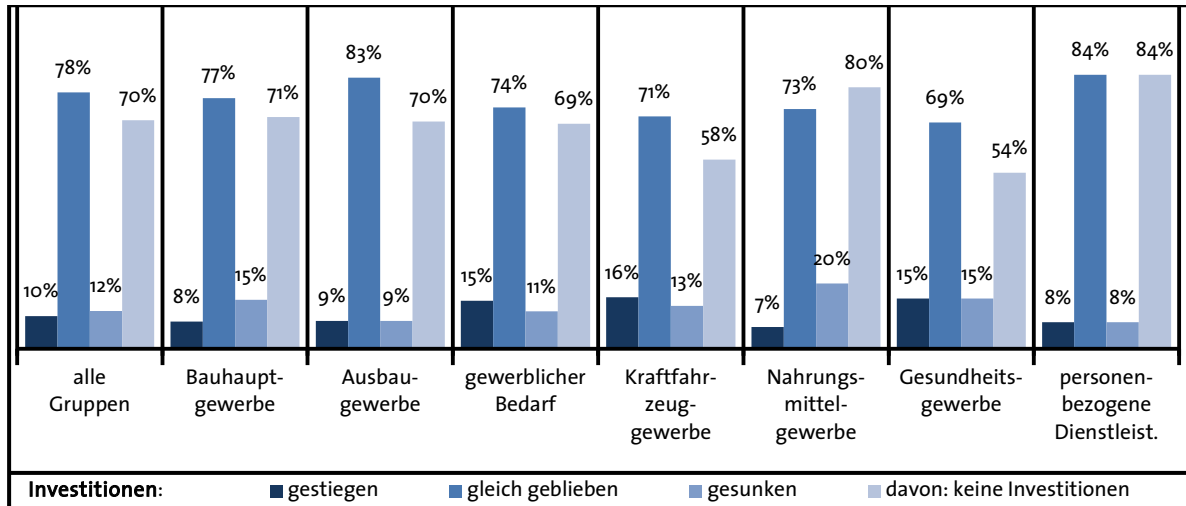
## 4.5 Entwicklung - Umsatz



## 4.6 Entwicklung - Betriebsauslastung



## 4.7 Entwicklung - Investitionen



## 4.8 Beurteilung der Lage nach Handwerksbranchen (aktuell und Vorschau)

	3. Quartal 2013		3. Quartal 2014		3. Quartal 2015		3. Quartal 2016		3. Quartal 2017		Vorschau 4. Quartal 2017	
	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
<b>Geschäftslage</b>												
Bauhauptgewerbe	63%	6%	66%	6%	63%	6%	79%	5%	77%	2%	15%	7%
Ausbaugewerbe	65%	9%	63%	8%	73%	4%	80%	3%	78%	4%	9%	5%
gewerblicher Bedarf	50%	11%	51%	7%	63%	7%	67%	5%	82%	2%	13%	11%
Kraftfahrzeuggewerbe	41%	11%	38%	17%	43%	11%	56%	9%	68%	5%	26%	8%
Nahrungsmittelgewerbe	45%	25%	50%	14%	50%	19%	83%	8%	60%	20%	7%	14%
Gesundheitsgewerbe	26%	21%	42%	11%	33%	22%	65%	0%	46%	15%	33%	8%
personenbezogene Dienstleistungen	36%	26%	47%	21%	48%	8%	42%	16%	55%	13%	16%	13%
<b>Beschäftigte</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>	<b>mehr</b>	<b>weniger</b>
Bauhauptgewerbe	17%	13%	17%	13%	20%	5%	15%	10%	19%	16%	6%	6%
Ausbaugewerbe	14%	7%	12%	7%	19%	8%	23%	3%	18%	7%	7%	5%
gewerblicher Bedarf	19%	13%	25%	7%	23%	9%	16%	19%	26%	11%	10%	13%
Kraftfahrzeuggewerbe	20%	9%	14%	12%	23%	13%	27%	0%	23%	10%	8%	3%
Nahrungsmittelgewerbe	15%	25%	7%	21%	19%	19%	42%	17%	13%	20%	7%	29%
Gesundheitsgewerbe	21%	5%	21%	21%	6%	6%	29%	6%	31%	15%	0%	8%
personenbezogene Dienstleistungen	8%	12%	3%	5%	4%	6%	5%	3%	13%	5%	3%	0%
<b>Auftragslage/ Nachfrage</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>steigen</b>	<b>sinken</b>
Bauhauptgewerbe	19%	10%	27%	15%	32%	10%	30%	7%	39%	3%	15%	7%
Ausbaugewerbe	31%	13%	17%	14%	31%	10%	33%	4%	38%	8%	15%	7%
gewerblicher Bedarf	21%	21%	21%	13%	18%	10%	31%	11%	42%	7%	20%	12%
Kraftfahrzeuggewerbe	15%	15%	26%	24%	17%	25%	27%	11%	32%	5%	23%	5%
Nahrungsmittelgewerbe	25%	25%	29%	21%	19%	25%	25%	8%	14%	21%	7%	14%
Gesundheitsgewerbe	11%	26%	21%	32%	11%	39%	18%	12%	8%	38%	38%	8%
personenbezogene Dienstleistungen	8%	27%	13%	18%	15%	15%	16%	13%	13%	24%	20%	6%
<b>Verkaufspreise</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>steigen</b>	<b>sinken</b>
Bauhauptgewerbe	18%	6%	17%	8%	12%	3%	14%	6%	35%	3%	26%	2%
Ausbaugewerbe	18%	8%	17%	10%	23%	3%	22%	5%	32%	2%	24%	2%
gewerblicher Bedarf	9%	14%	17%	14%	17%	12%	16%	16%	25%	9%	16%	4%
Kraftfahrzeuggewerbe	22%	4%	21%	2%	15%	6%	20%	2%	24%	5%	23%	3%
Nahrungsmittelgewerbe	35%	0%	29%	0%	31%	0%	25%	0%	47%	7%	47%	0%
Gesundheitsgewerbe	21%	5%	16%	5%	0%	11%	18%	0%	38%	8%	0%	0%
personenbezogene Dienstleistungen	24%	8%	11%	0%	21%	2%	11%	0%	13%	3%	3%	0%
<b>Umsatz</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>gestiegen</b>	<b>gesunken</b>	<b>steigen</b>	<b>sinken</b>
Bauhauptgewerbe	19%	21%	23%	16%	25%	16%	20%	9%	31%	10%	22%	8%
Ausbaugewerbe	30%	16%	20%	23%	27%	15%	30%	15%	35%	12%	20%	6%
gewerblicher Bedarf	23%	24%	20%	17%	21%	17%	30%	13%	42%	12%	22%	8%
Kraftfahrzeuggewerbe	17%	26%	19%	26%	19%	23%	27%	20%	35%	14%	24%	11%
Nahrungsmittelgewerbe	25%	40%	21%	21%	25%	25%	42%	8%	27%	20%	21%	29%
Gesundheitsgewerbe	16%	37%	37%	26%	6%	33%	18%	12%	17%	33%	31%	8%
personenbezogene Dienstleistungen	18%	30%	16%	18%	13%	21%	11%	21%	22%	24%	25%	22%
<b>durchschnittliche Auslastung</b>												
Bauhauptgewerbe	91%		88%		90%		91%		94%			
Ausbaugewerbe	88%		86%		91%		92%		92%			
gewerblicher Bedarf	84%		82%		85%		88%		91%			
Kraftfahrzeuggewerbe	73%		75%		76%		78%		80%			
Nahrungsmittelgewerbe	78%		76%		79%		85%		78%			
Gesundheitsgewerbe	71%		74%		69%		80%		72%			
personenbezogene Dienstleistungen	69%		73%		73%		69%		72%			

## 5 Übersicht der Branchen und zugehörige Handwerke

<b>Bauhauptgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Dachdecker</li><li>▪ Gerüstbauer</li><li>▪ Maurer und Betonbauer</li><li>▪ Straßenbauer</li><li>▪ Zimmerer</li></ul>
<b>Ausbaugewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Elektrotechniker</li><li>▪ Fliesen-, Platten- und Mosaikleger</li><li>▪ Glaser</li><li>▪ Installateur und Heizungsbauer</li><li>▪ Klempner</li><li>▪ Maler- und Lackierer</li><li>▪ Raumausstatter</li><li>▪ Stuckateur</li><li>▪ Tischler</li></ul>
<b>Gewerblicher Bedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Elektromaschinenbauer</li><li>▪ Feinwerkmechaniker</li><li>▪ Gebäudereiniger</li><li>▪ Informationstechniker</li><li>▪ Kälteanlagenbauer</li><li>▪ Landmaschinenmechaniker</li><li>▪ Metallbauer</li><li>▪ Schilder- und Lichtreklamehersteller</li></ul>
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Karosserie- und Fahrzeugbauer</li><li>▪ Kraftfahrzeugtechniker</li></ul>
<b>Nahrungsmittelgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Bäcker</li><li>▪ Fleischer</li><li>▪ Konditor</li></ul>
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Augenoptiker</li><li>▪ Hörgeräteakustiker</li><li>▪ Orthopädienschuhmacher</li><li>▪ Orthopädietechniker</li><li>▪ Zahntechniker</li></ul>
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Fotograf</li><li>▪ Friseur</li><li>▪ Kosmetiker</li><li>▪ Maßschneider</li><li>▪ Schuhmacher</li><li>▪ Textilreiniger</li><li>▪ Uhrmacher</li></ul>